

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je 20 Zeilen für 14 Tage 100.— ...

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 ...

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal ...

Was wird im Osten?

Litauische Eindrücke.

Ein Joeben aus Litauen zurückgekehrter ...

Die Politik der Berliner Sowjetvertreter ist recht ...

Solche Tradition mag auch Litauen gegenüber ...

Wenn man von Wirballen aus nach Litauen hinein ...

Die Deutschen Litauens sind in Sorge. Sie ...

leidenschaft der Litauer. Sie würden, wenn es nach ...

Im englischen Unterhause fragte gestern das Arbeitermit ...

Der Warschauer „Robotnik“ weist darauf hin, daß die pol ...

Latarennachrichten von Polen-Einfällen

Influpfen sich wieder einmal an eine prahlerische Demon ...

Der Heimatverband, der bekanntlich als schlesische ...

Sozialistisch-kommunistische Verbrüderung.

In einer Versammlung der Nationalsozialisten in München ...

Die Sturmtruppen Hitlers, verführt durch kommunistischen ...

Schwere Steuerkämpfe im Reichstag.

Alle sozialdemokratischen Anträge abgelehnt. — Kampf ...

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben:

Die Reichstagsverhandlungen vom Freitag ver ...

Dann entwickelte Genosse Dr. Herz mit großer ...

Wie im Steuerausfluß, so sind auch hier alle sozial ...

Der Eindruck dieser Kampfnacht auf die bürger ...

Ein Dollar (unverändert) 20000 Mark

... da die bürgerlichen Parteien nur knapp 170 Abgeordnete zusammenkommen konnten, mußte die Beschlussfassung über den Artikel 2 des Gesetzes ausgelegt werden. Der Präsident beramte auf 7 Uhr abends eine neue Sitzung an.

In der Pause standen die Abgeordneten der bürgerlichen Parteien in Gruppen im Saal zusammen und erörterten aufgeregt die Frage und die etwaigen weiteren Absichten der Sozialdemokratie. Es zeigte sich in diesen Auseinandersetzungen deutlich, daß namentlich im Zentrum doch der eine oder andere Abgeordnete ist, dem es bei der beifriedlichen Steuerpolitik seiner Partei in dieser Zeit schwer wird. Die bürgerlichen Parteien haben nun noch eine letzte Gelegenheit, einzulassen, bis in der dritten Lesung des Gesetzes die endgültige Entscheidung fällt. In der jetzigen Form wird ihm die Sozialdemokratie unter keinen Umständen zustimmen. Das ganze Volk wird unsere Haltung verstehen. Wenn wir die besitzenden Klassen stärker zur Steuerzahlung für das notleidende Reich heranziehen, ist das die nationalste Aufgabe, die man sich denken kann. Wir wollen den Besitzenden ihre patriotischen Reden gern schenken, wenn sie nur patriotisch zahlen.

Die aufgeflogene Sitzung.

Die zweite Beratung des Gesetzes über die Besteuerung der Geldentwertung in den Steuer- und Zinsgesetzen soll sich bei den Erwerbsgesellschaften die Körperschaftsteuer um 15 Prozent der Beträge erhöhen, die als Gewinnanteile irgendwelcher Art verteilt werden. Während der Dauer der Nichterhebung der Kapitalertragssteuer beträgt diese Erhöhung 25 Prozent. — Abg. Hefflerich (Dtn.) beantragt, die G. m. b. H. die bisher von der Kapitalertragssteuer befreit waren, auch von der zur Bildung dieser Steuer dienenden Erhöhung der Körperschaftsteuer freizustellen. — Ein Regierungsvorsteher erklärt, daß zu solch einem Gesetzentwurf die G. m. b. H. keine Veranlassung vorliegt. Auch bei den Familiengesellschaften habe man die Befreiung keineswegs ausprechen wollen. — Abg. Herr (Soz.) stimmt dem Regierungsvorsteher zu und erklärt, daß seine Partei die Verantwortung für das Gesetz noch viel weniger übernehmen wolle, wenn der Antrag der Deutschnationalen angenommen wird. — Der Antrag der Deutschnationalen wird angenommen, ebenso mit dieser Änderung der § 2 des Gesetzes.

Bei der Beratung der Vorarbeiten über die Tarife des Vermögenssteuergesetzes, des Zwangsanleihegesetzes und des Erbschaftsteuergesetzes beantragt

Abg. Selbmann-Franken (Soz.).

den Vermögenssteuerartikel nach der Regierungsvorlage wieder herzustellen, wonach der höchste Steuerzins schon bei einem Vermögen von 20 Millionen Mark erreicht wird, den für die Zahlung der Zwangsanleihe geltenden Tarif herabsetzen zu lassen, wonach die Zahlungspflicht schon bei 100 000 Mark beginnt und der höchste Zahlungssatz schon bei einer Million Mark Vermögen eintritt, und ferner die Steuerlast für die Erbschaftsteuer nach der Regierungsvorlage wieder herzustellen, nach der der geringste Steuerzins bis zum Werte von 200 000 Mark hinauf und der höchste Satz bei 10 Millionen Mark erreicht wurde. Der Steuerzuschuß hätte diese Höhe fast durchgängig um das Doppelte erhöht. Die Auseinanderziehung der Tarife — so führte unser Redner aus — wirkt geradezu provozierend auf diejenigen, die den vollen Ertrag ihrer Arbeit verheuern müssen. Die Steuerlast steigt für den Grundbesitz erhöht sich infolge der dem Grundbesitz besonders günstigen Bemessungsvorschriften auf 30—40 Millionen Mark. (Leb. Hörl! Hörl! Rats.) Die Regierung wollte mit dieser Vorlage ein Werk sozialer Gerechtigkeit schaffen, aber die Mehrheit des Ausschusses hat es so eingerichtet, daß die Geldbesitzer auschlaggebend sind. Das Steuerinkommen aus den Steuern der Lohn- und Gehaltsempfänger machte im Dezember v. J. bereits 84 Prozent des Gesamteinkommens aus. Die aus dem Januar d. J. vorliegenden Angaben besagen, daß sich dieser Prozentsatz bei einzelnen Finanzämtern auf 88 Prozent und im Februar sogar auf 94 Prozent erhöht hat. (Leb. Hörl! Hörl! Rats.) Für den Besitz besonders günstige Neuerungen hat die Ausschlußmehrheit bei der Zwangsanleihe beschlossen. Die ankündigten Leute, die bereits in gutem Gede ihre Einzahlungen gemacht haben, werden schwer benachteiligt. Die Auseinanderziehung des Tarifs in der Zeit, in der die Steuererhebung bereits begonnen hat, schließt aller Gerechtigkeit ins Gesicht und benachteiligt den pünktlichen und ankündigenden Steuerzahler, während sie den belahmten Steuerzahler sehr viel geringer ist. Abg. Dr. Hefflerich (Dtn.) erklärt, der Ausschuß habe keineswegs den Geist überwunden. — Abg. Reitz (Dem.) sagt, es sei nichts anderes geschehen, als daß dem Prinzip der

Vorlage entsprechend die Geldentwertung berücksichtigt wurde. — Abg. Reitz (Dem.) lehnt sich der sozialdemokratischen Kritik an den Ausschlußbeschlüssen an.

In namentlicher Abstimmung werden alle sozialdemokratischen Anträge abgelehnt, und zwar der zur Vermögenssteuer mit 183 gegen 148 Stimmen, der Antrag zur Zwangsanleihe mit 187 gegen 149 Stimmen und der zur Erbschaftsteuer mit 192 gegen 148 Stimmen. Die Anträge des Ausschusses werden angenommen und zwar die zur Zwangsanleihe mit der Veränderung, daß der Zinsungspreis der für die in der Zeit vom 1. Oktober 1922 bis 30. April 1923 gezinselten Zwangsanleihe 100 Prozent des Nennwertes betragen soll.

Die Bestimmung zum Kennwert- und Lotteriegeld, Wechselnennpapiere, Kapitalertragssteuer, Aktienanleihergesetz und Verleumdungsgesetz werden debattelos in der Ausschlußsitzung angenommen.

In der Beratung der im Artikel 2 vorgesehenen Bewertungsvorschriften erhält das Wort

Abg. Herr (Soz.):

Bei den Bewertungsvorschriften für die Einkommensteuer handelt es sich um die Bewertung der Güter am Jahresabschluss und der Abfertigungen für Abfertigungen. Die Regierung wollte die Anschaffungskosten zugrunde legen. Unser Antrag fordert, daß die wirklichen Werte am Jahresabschluss der Bewertung zugrunde gelegt werden. Der Ausschuß hat aber eine Sonderregelung beschlossen, gegen die wir die größten Bedenken geltend zu machen haben. Es sollen nach den Ausschlußbeschlüssen die Bestände an Waren und Vorräten zu zwei Dritteln mit dem Werte am Schluß des Wirtschaftsjahres, zu einem Drittel mit dem Marktpreis am Jahresabschluss abzüglich 30 Prozent bewertet werden. Diese Regelung bedeutet eine gewaltige Begünstigung der leistungsunfähigen Kreise. Es ist ja bekannt, daß der Steuerzuschuß sich bei festem Verzinsungen von den Werten der Schuld der Interessenten herabsetzen hat lassen.

Der Herr Reichskanzler hat in seiner Antrittsrede Orfer vom Reich gefordert. Es hat aber den Anschein, als sei die Reichstagsmehrheit und auch die Regierung neuerdings anderer Meinung geworden. Um den Besitz zu schonen, sind die Bewertungsvorschriften in der Vorlage absichtlich unübersichtlich gemacht worden, so daß erst die Ausschlußbeschlüsse Klarheit gebracht haben. Die Ausschlußbeschlüsse berücksichtigen die Geldentwertung nur zum Schaden des Fleuses. Der Effekt der Vorlage ist, daß zum Beispiel statt einer Steuerpflicht von 425 Dollar nur 50 Dollar bezahlt werden. Wenn wir die Bewertung der Warenvorräte nach den Marktpreisen am Jahresabschluss beantragen, so ist das auch für die Landwirtschaft nicht unerträglich und greift auch die Substanz nicht an. Die Bewertung der Abfertigung der vor 1917 angeschafften Gegenstände auf das Tagesniveau ist viel zu günstig für die Steuerzahler. Wir beantragen die Bewertung der Abfertigung nur zum Hundertfachen. In einer Eingabe des Direktoren-Bundes an ein sozialdemokratisches Mitglied dieses Hauses wird bittere Klage darüber erhoben, daß nur zwei Drittel der wirklichen Gewinne der Aktiengesellschaften steuerfrei bleiben sollen. Die Bewertung der ausländischen Zahlungsmittel, Devisen und Banknoten der Deutschen in Amerika Vorwurf und führt die Stützungen für die Mark. Wir beantragen daher, daß die ausländischen Zahlungsmittel nicht als Waren behandelt, sondern nach dem Kurswert am Stichtage bewertet werden. Noch schlimmer ist es, wenn bei der Erbschaftsteuer der land- und forstwirtschaftliche Besitz bewertet wird nach dem Reinertrag der letzten drei vergangenen Jahre unter Zuzugung des Reinertrages der beiden letzten Friedensjahre. Man will also bei sehr vorübergehenden Erträgen in den zehn Jahre zurückliegenden Ertragswert zurückgreifen. Das bedeutet praktisch für die meisten Erbschaften völlige Befreiung von der Erbschaftsteuer. Wir beantragen, die Einbeziehung der beiden letzten Friedensjahre zu streichen. Zur Erbschaftsteuer hat der Ausschuß einen Bewertungszuschuß von 300 Prozent beschlossen, und zwar namentlich auf Betreiben der Herren vom Arbeiterflügel des Zentrums. Durch die Auseinanderziehung der Tarife wird aber diese Verbesserung wieder beseitigt. Wie hat solche Kaschierung der Öffentlichkeit stattgefunden wie bei der Zwangsanleihe mit der Bewertung der Wertpapiere, so daß kaum die Kosten der Veranlagung gedeckt werden. Welch ungeheure Wertsteigerung haben zum Beispiel die Aktien der Harpaz erfahren? Wir beantragen, am 1. April festzustellen, welche Beträge an indirekten Steuern aus der Mehrbelastung infolge des Mantelgesetzes vom 3. April 1922 eingegangen sind und, soweit die Einkünfte der Zwangsanleihe die so ermittelten Summen dem Goldwert nach nicht erreichen, soll die Nachzahlung eines Betrages stattfinden, der die Einkünfte aus der Zwangsanleihe dem Goldwert nach auf die Höhe der durch das Mantelgesetz beschlossenen indirekten Steuern bringt. Besonders begünstigt wird auch bei der Zwangsanleihe die Landwirtschaft. Der Gesetzgeber, der solch unmoralische Bewertungsvorschriften erläßt, darf sich nicht über das Sinken der Steuermoral beklagen. Wie kommt man dazu, Sitten und Sanktionen freizulassen?

Die Sozialdemokratie war an dem Ausbleiben der Steuererträge herabzusetzen beteiligt. Für den Abbau lehnt sie jede Verant-

... mit ihrer Steuerpolitik untergraben die bürgerlichen Parteien die Republik. Der Kampf an der Ruhr zeigt, daß auf den Schultern der Arbeiter und Angestellten der deutsche Staat ruht. Diesen Kampf, der im Westen ausgefochten wird, kann nichts mehr stützen als das Bewußtsein der kämpfenden, daß Sozialpolitik und Gerechtigkeit fortgesetzt werden. Wenn die besitzenden Klassen aber sich dem entgegenstellen, wenn sie keine Opfer bringen, die arbeitenden Klassen aber immer mehr belastet werden, dann wird das verhängnisvoll werden. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Hefflerich (Dtn.) wendet sich gegen die sozialdemokratischen Anträge. Eine Besteuerung der landwirtschaftlichen Grundstücke nach dem heutigen Verkaufswerte bedeute die Expropriation der Landwirtschaft. — Ein Regierungsvorsteher erklärt, daß die Bewertungsvorschriften des Finanzministeriums an, die sich namentlich auf die Einstellung fremder Wertpapiere in die Bilanz beziehen sollen. — Abg. Selbmann (Soz.) verwahrt sich gegen den Vorwurf der Vaterlandslosigkeit, denn die Interessen des Proletariats seien identisch mit denen der deutschen Nation. Auf der rechten Seite des Hauses aber seien die, die ihr Vaterland verraten und verkauft. — Abg. Herr (Soz.) erklärt nochmals, daß die Ablehnung aller sozialdemokratischen Anträge nur an die Schonung des Besitzes gedacht habe. — Die sozialdemokratischen Anträge zu den Bewertungsvorschriften werden mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien abgelehnt. Beschlossen wird u. a., daß für die Angehörigen der freien Berufe bei der Veranlagung für 1922 20 Prozent des Einkommens nach Abzug der Werbungskosten und zwar mindestens 30 000 Mark, höchstens 80 000 Mark, in Abzug gebracht werden können. — Vor der Abstimmung über § 1, 5 des Artikels 2 gibt Genosse Hermann Müller die wiedergegebene Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion ab und bespricht die Beschäftigung des Hau-tes, die durch einen Sammelprozess, der die Anwesenheit von 17 Abgeordneten ergibt, festgestellt wird.

In der um 7 Uhr 10 Minuten eröffneten neuen Sitzung beantragt Abg. Koenen (Komm.) die Ablehnung des Gesetzes von der Tagesordnung. — Abg. Hefflerich beantragt die Beratung, da die sozialdemokratische Erklärung auf einem Widerspruch beruhe. Dieser Antrag wird angenommen. — Eine längere Debatte entwickelt sich über den Termin und die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Reichstages. Mit 140 gegen 104 Stimmen wird ein Zentrumsantrag angenommen, den Sonnabend freizulassen.

In einer neuen Sitzung, die um 7 Uhr 40 Minuten eröffnet wird, wird der Initiativantrag über Anlegung gesetzlicher Neieren der Aktiengesellschaften in Dollarschatzungen des Reiches in zwei Lesungen debattelos erledigt.

Zur Regierungsbildung in Sachsen

Schreibt auf Grund des sächsischen Landesparteitags Genosse Lipinski, der Führer der sächsischen USK, vor der Einigung, im "Vorwärts":

„In der Arbeiterkammer wird das Ergebnis der Landtagswahl als Bestätigung der bisher in Sachsen sozialistisch demokratischen Regierungspolitik angesehen, die durch die kommunal-sozialistische Mehrheitsregierung getragen wird; sie geht von der Voraussetzung aus, daß es der Wille der Wähler sei, daß eine sozialistische Regierung und deren Politik weiter in Sachsen gelten sollte. Eine Koalition mit bürgerlichen geht ihr wider den Strich. Diesen Willen hat das Verhalten der bürgerlichen Parteien nachgezeigt. Die Deutsche Volkspartei und die Demokraten, die im Reich durch Bildung der Arbeitergemeinschaft den Eintritt unabhängiger in die Reichsregierung verhindern und die schließlich die Sozialdemokraten aus der Reichsregierung drängen, verlangen in Sachsen die große Koalition. Die Leipziger Neuesten Nachrichten“ erklärten in einem Artikel, die Sozialdemokraten müßten zur großen Koalition gezwungen werden. In derselben Zeit, wo im Reich die Einheitsfront wegen der Ruhrbesetzung erstritten wird, zertrümmerten die bürgerlichen Parteien in Sachsen die Regierung. Gegen die Deutsche Volkspartei besteht also in der Arbeiterkammer Sachsens eine unüberwindliche Absperrung.

Es bliebe ein Zusammengehen der Sozialdemokraten mit den Demokraten. Beide Parteien verfügen nur über 2 Mandate, also über keine Mehrheit. Eine Regierung aus diesen beiden Parteien wäre auf die Duldung der Deutschen Volkspartei, also auf eine verheerende große Koalition, angewiesen. Die sächsischen Demokraten stehen aber der Deutschen Volkspartei sehr nahe. Selbst wenn eine sozialistisch-demokratische Regierung erneut zustande käme, wäre sie nur von kurzer Dauer, denn in allen sozialpolitischen und sozialistischen Fragen müßten die Kommunisten mit den Sozialdemokraten zusammengehen; es würde der Landtag oft andere Beschlüsse fassen, als sie den Regierungsdemokraten genehm wären.

Bei dieser Sachlage ist es verständlich, wenn die Ablehnung des Zusammengehens auch nur mit den Demokraten mit Dreiviertelmehrheit beschlossen würde. Der Ausweg, durch eine Neuwahl eine neue Situation zu schaffen, ist ebenfalls abgelehnt worden. Was nun?

Der Landesauschluß der Gewerkschaften hat einstimmig die Berufung eines Betriebsratslangstjes abgelehnt, und die Landesversammlung hat es abgelehnt, den Landesauschluß der Gewerkschaften nochmals zu eruchen. keinen Beschluß umzusetzen, offenbar weil die Mehrheit einem Konflikt mit den Gewerkschaften aus dem Wege gehen will. Damit ist auch der von den Kommunisten erstrebte Weg abgelehnt und eine neue Situation geschaffen. Nur die Hoffnung, daß die SPD neuen Verhandlungen zugänglich ist, erklärt die Beschlüsse der Landesversammlung. Nach ihrer eigenen Forderung kommt jetzt ein Eintritt der Kommunisten in die Regierung nicht mehr in Betracht. Sie haben jetzt die Wahl, entweder eine sozialistische Übergangsregierung weiter zu unterstützen oder mit den bürgerlichen Parteien den Landtag aufzulösen und Neuwahlen herbeizuführen. Das eine wie das andere bedeutet aber nur eine Atempause, keine Lösung.

Wie hoch sind die Militärenten?

Die am 1. Januar verfallenden Militärenten sind vom 1. März ab abnormals verdreifacht, also im ganzen verdreifacht worden. Sterbegeld, Pflegezulage und Unterhaltskosten für den Führerhund sind vom 24. März auf das 72fache erhöht worden. Die Pflegezulage beträgt somit je nach dem Grade der Hilfsbedürftigkeit monatlich 3600 Mark, 6000 Mark oder 9000 Mark. Die daneben im Falle des Befristetes gewährten Teuerungszuschüsse betragen vom 1. Februar ab bei Erwerbshindernisse von 60—80 v. H. 18 000 Mark, bei derer hinaus 25 000 Mark, bei völliger Erwerbs- und Mittellosigkeit 50 000 Mark. Halbwaisen erhalten 12 000 Mark, Waisenkinder 20 000 Mark, Elternrente 15 000 Mark, ein Elternpaar 24 000 Mark, der Kinderzuschlag beträgt 11 000 Mark. Im besetzten und im Einbruchgebiet werden hierzu außerdem besondere Zuschüsse gewährt.

Die Durchführung des Lohnabzugs durch die Arbeitgeber.

Amilich wird uns mitgeteilt: In der Presse sind Gerüchte darüber verbreitet worden, daß die Arbeitgeber-ermächtigt sind, die im Wege des Steuerabzuges einbehaltenen Lohnbeträge lächerlich auszugeben und dadurch viele Monate hindurch mit dem Gelde des Militärs arbeiten können. Diese Gerüchte sind falsch. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die so, dem Arbeiter der Arbeitnehmer einbehaltenen Steuerbeträge spätestens bis zum 10. des auf die Lohnzahlung folgenden Monats an den Landesbankrat an den Militärs abzuführen. Die Abführung dieses Abzuges wird von den Finanzämtern überwacht. Dadurch ist Verbot getroffen, daß die im Wege des Steuerabzuges einbehaltenen Beträge dem Militärs zufließen können.

Der Felsenbrunner Hof.

Ausgeschichte von Anna Cziffant-Rat.
Copyright by Georg Müller in München.

26]

Helene hatte ihrer Mutter noch nie soviel Teilnahme gezeigt, wie diesen Abend. In ihrem aufgeregten und wirren Zustand, in dem Zustand som verlebten sentimentalischen Zustand zum flüchtigen Weibe war es ihr, als sei sie selbst nicht mehr fern jenem Zustande, in dem sie die Mutter wählte. Das verklärte ihre Eigenliebe, die sonst nur sich kannte, und verdeckte ihren Mangel an Aufopferungsfähigkeit. Es vermischte sich wunderlicherweise — wie ein verwegenes, halb kindliches Spiel mit fürchterlichen Dingen kam's ihr wieder vor — mit ihren nächsten Zukunftsträumen, das machte sie weicher, hingebender, als sie im Grunde war. Dabei fand sie das Gefühl wundervoll, gerade sie besser und andersgeartet zu fühlen als Alwine. Noch nie hatte sie die Schwärze als so schön empfunden. Rein, die beiden Thomanus wählten sie so glücklich gerundet und gehandelt haben!

„Arme Mutter!“ sagte sie wieder und wieder.
„Oh, die Schmerzen, das geht vorüber, aber es bedrückt mich sonst so manchen.“

„Ich ja!“ leuchtete Helene atting, „es gibt so viel in der sozialistischen Bewegung und Fortschritt! Ich, ich nicht nieberbrücken, es ist unser Schicksal!“ Und mit einem schweren Geisler senkte sie ergeben den Kopf und sah sich nicht, wie ihre Mutter vor ihr erwiderte und sagte über den Mund hinweg:
„Du bist so nicht wie Alwine, weißt du, ich verheiräte das schon.“

„Sag mir nicht mehr, ich kann das nicht ertragen!“ bat die Mutter, „und geh! Ich, Helene, ich muß allein sein.“
Helene sprang auf und sah ihre Mutter gehn. Sie sah ihr dann aus? Man weiß sie ja hinaus. Nun ging sie gerade die Straße nicht mehr leise hinunter! Da vernahm sie das Geräusch eines Wagens, der in die Straße fuhr. Sie sah den Wagen an und dachte: „Das ist der Wagen der Mutter.“

Oh! Er schämte sich, er war in Verlegenheit! Na, er machte diese Verlegenheit, indem er laut und heftig sagte:

„Was ist das für eine Wirtschaft! Niemand fragt, daß ich einen Wagen habe! Im Stall stehen acht Kühe und der alte Hannes faulert herum, ich muß mir aber eude Kleiderkoffer nehmen. Warum schämt man sich keinen Wagen an die Station?“
„Hannes war dort“, sagte Helene gemacht nachlässig, „er kam allein zurück.“

„Kann der Kerl nicht bis zum nächsten Zug warten? Wenn ich mit dem vorletzten nicht komme, hat er zu warten bis zum letzten. So eine Niederlichkeit! Ihr laßt ihn ausspannen, geht auch gemächlich zu Tisch, damit er die Sünde erleidet.“

„Aber du bist doch hergekommen“, sagte Helene aggressiv, „und übrigens ist nicht so laut, Mutter ist krank, und bitte dir auch nicht ein, daß wir gemächlich bei Tisch sitzen. Niemand sitzt bei Tisch außer Alwine, und die tut es am Besten.“

Der Vater hörte nicht ihre Worte, nur den Widerstand hörte er heraus, und deshalb schrie er noch lauter: „Parität! Selbmann!“
„Ich die Ihre des Chalmers auf und fuhr Alwine an.“
„Das Essen! Die Suppe! Aber keine!“
„Suppe gibt's nicht“, erwiderte Alwine.

„Was sind das für Reserven? Habe ich nicht ein für allemal gesagt, es muß für ein vollständiges Essen aufbereitet werden, wenn ich auf der Reise bin? Oh, ich's, ich's, ich's nicht, ich's an!“

Dann sah er über den Tisch hin. „Was ist denn das? Das ist ja nicht gepfeifen.“
Nach konnte Alwine schweigen, aber schon kamen ihr die Worte bis an die Lippen.

„Rein.“
„Warum?“
„Da hast es doch gehört, die Mutter ist krank.“

„Ja, ja, es ist nicht so, daß sie und daß sie ein gewisses Maß hat.“
„Und Peter?“
„Peter ist nicht da.“
„Was? — Und das sagt du so ruhig?“
„Ja, ich ich denn auch schlafen?“ erwiderte Alwine.
„Du verstellst mir das, ich verstehe nicht!“
„Alwine, werdest du nicht, daß der Vater immer noch in der Wohnung ist, aber so schäme dich, ihn zu belächeln.“

Wirtschaftspolitische Rundschau.

Die fortwährende Unsicherheit am Warenmarkt. — Wo bleibt die Fortsetzung der Währungsreform? — Die Umstellung auf die Goldwährung. — Die Reorganisation des Kapitalmarktes. — Sturz der Aktienkurse. — Preise und Löhne.

Nach dem Sturz des Dollars, dem jetzt eine anhaltende Stabilität der Mark folgt, herrscht am Warenmarkt die Unsicherheit vor. Nachdem sich die Finanzwelt damit abgefunden hat, daß es der Reichsregierung diesmal mit der Stützungsaktion erst ist und daß die Reichsbank auch über ausreichende Mittel zur Durchführung und Erweiterung der Aktion verfügt, sind die Preise des Großhandels ins Wanken geraten. Im Zeichen dieser Unsicherheit stand auch die Verpflüchtung der Aktien auf der Börse, die eine verhältnismäßig große Zurückbildung herbeiführte. So bemängeln bleibt, daß man nicht noch haltung befreit ist, den Boden für die Stützungsaktion zu befestigen. Die Devisenansätze des Reiches sind nun endlich perfekt geworden: es fehlt aber an einer wertbeständigen, in Papiermarkt ansehnlichen Anleihe für die Sparte, damit auch diese gegen etwaige neue Schwankungen der Währung geschützt werden können. Die Umstellung auf die Goldwährung liegt sich fort. Nachdem schon vor Wochen der Großhandel die Einführung von Gold- und Goldsilberanweisungen geordert hat, hat jetzt der Reichsbank des Deutschen Sparkassenverbandes Richtlinien zur Einführung wertbeständiger Anlagemöglichkeiten für die Durchführung der wertbeständigen Anlagemöglichkeit für Sparte vorgelegt. Doch wird die Durchführung dieser Vorarbeiten dann denkbar sein, wenn auch die Sparkassen in die Anlagemöglichkeiten zu erwerben. Die bisherige Zahl herausgegebenen Naturalwertentente, die sich stellen noch keine ausreichende Grundlegung für eine allgemeine Einführung wertbeständiger Konten dar. Immerhin ist es Ausgangspunkt, um die herum sich bereits die Restitutions des Sparkapitals von der Papiermarktwährung vollzieht. Mit der Einführung von wertbeständigen Papieren wird der Sturz der Aktienkurse, dem Sinken der Mark sich am Devisen- und Warenmarkt geltend macht und in neue Bahnen geleitet. Mit dieser Umleitung der Flucht aus der Mark aber wird den Industriellen die Möglichkeit genommen, das Betriebskapital im wesentlichen durch überhöhte Preisaufschläge auf die Ware, also auf Kosten des Verbrauchers, anzubringen und es dann, wenn sie davon im Ueberfluß besitzen, an notleidende Aktionäre durch Dividenden und Bezugsrechte zu vergeben. Durch die Einführung dieser wertbeständigen Anlagemöglichkeiten findet also eine Reorganisation des Kapitalmarktes statt. Das ist umso notwendiger, als die Auswüchse, die sich hier gezeigt haben, schon jetzt zu schweren Schließungen führen.

Am letzten Montag nämlich hat sich die Baisse am Effektenmarkt in einer Weise fortgesetzt, die selbst die Besonnenen, die dem Schwindel von dem Goldkapital der Aktienbesitzer skeptisch gegenüberstanden, in Erstaunen versetzt hat. Wir verzeichnen nur noch etwa ein Drittel der maßlos in die Höhe getriebenen Kurse von Anfang Februar. Diejenigen, die Aktien in spekulativer Absicht gekauft haben, und ihre Zahl ist ungeheuer groß, haben damit nicht geringere Verluste erlitten, wie diejenigen, die irgendwelche Aktien oder Wertpapiere vor der Geldentwertung zu kaufen suchten. Für die Industrie bedeuten derartige unerhörte Rückschläge Schwierigkeiten bei der Beschaffung des notwendigen Kapitals, weil so das Vertrauen in die Rentabilität der Unternehmungen und in die Allmacht der Kurse erschüttert wird. Im ganzen ist das jedoch nur eine natürliche Reaktion auf die vorangegangene Uebertriebung der Spekulation, an der in erster Linie die Banken selbst schuld sind, die die verwerflichen Ausschüttungspolitik der Gesellschaften billigten, den Spekulantengroße Kredite zur Verfügung stellten und so immer weitere Kreise in den Spekulationssturm hineinzogen, um jetzt ebenso rigorose die Kredite zu sperren und zu verkaufen zu zwingen. Daher die Erben sind diejenigen, die ihre Gewinne rechtzeitig in Sicherheit gebracht haben, und deren nach den geringen Umsätzen der letzten Zeit nicht diese außerhalb der Börsen. Die Banken selbst freilich werden sich schon rechtzeitig gelichtet haben.

Vollständig ist in dem grotesken Trauerspiel des Kapitalismus an der Börse ein Akt ausgeübter Gerechtigkeit gegenüber denen, die sich an der Not des Volkes zu bereichern suchten und die ihren Gewinn sehr sorgfältig dem Auge der Steuerbehörden zu entziehen verstanden, so verabschiedet sich gleichzeitig auch die Lage der arbeitenden Klassen deshalb, weil auf die sprunghafte Teuerung der letzten Zeit nur ein geringer in seinen Endwirkungen überhaupt nicht spürbarer Preisrückgang erfolgt ist, während die Löhne sich dem Preisaufstieg auch nicht entfernt angepaßt haben. Der Lebenshaltungsindeks des Statistischen Reichsamtes ist vom Januar um Februar um 138 Prozent auf den 284fachen Wert gestiegen. Gewaltig sind die Einbußen an Reallohn, die dadurch entstanden, daß die Löhne hinter der Teuerung zurückblieben. Selbst hervorragend organisierte und schlagkräftige Gruppen von Facharbeitern haben im Januar und Februar ihre Löhne auch nur halb so stark erhöhen können, als die Lebenskosten seit 1913 gestiegen sind. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß die Schwächung der Kaufkraft, die gewaltige Einschränkung in jedem einzelnen Haushaalt, den Mangel der Industrie bedroht. Hier ist der verhängnisvolle Kreislauf wieder zu beobachten, über den sich die unentwegten Optimisten haben hinwegsetzen lassen, wenn mit jeder neuen Preissteigerung die Flucht aus der Mark in die Ware einsetzt. Mehr und mehr wird Deutschland darauf angewiesen sein, sein Hauptgewicht auf die Herstellung von Qualitätsfabrikaten zu legen. Der Schleudersport durch niedrigere Preise fällt zusammen mit dem Rückgang der Wälder, der die Inlandspreise vielfach über die Weltmarktpreise hinausgehoben hat. Wenn jetzt um die notwendigen Lohnsteigerungen erbitte Anwesenheitsbesprechungen geführt werden und die Gefahr von Streiks vielerorts in greifbarer Nähe rückt, so zeigt das nur, daß die Unternehmer die Wechselwirkung von Kaufkraft der Bevölkerung und Absatz nicht begriffen haben und in der Jagd nach dem Profit die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge immer wieder übersehen. Umso mehr wäre zu wünschen, daß eine aktive Wirtschaftspolitik hier eingreift und die Gefahr der Arbeitslosigkeit vermindert.

Die Kohlenlage.

Im Hauptauschuß des Reichstages berichtete der Reichshauptkommissionar am Donnerstag über die Kohlenlage. Er führte aus, daß die Kohlenversorgung im allgemeinen gut sei und daß die Abnehmer der Kohlen in Deutschland an der Kohle nicht mangeln werde. Sowohl die Eisenbahnen, Gasanstalten, Elektrizitätswerke, als auch die privaten Verbraucher in Industrie und Hausbrand verfügen noch über reichliche Bestände. Dazu sei eine gesteigerte Verteilung aus den nicht besetzten Kohlenreserven gekommen, in denen die Bergarbeiter zum Teil überflüssig verfahren. Die Kohlen aus Kolonial-Überseeland und der Hochschmelze seien bisher in den üblichen Mengen geliefert worden. Anrather als in Kohlen fände es um den Rest, aber auch hier sei es möglich, durch Einfuhr und durch Sparmaßnahmen im Innern vor allen Dingen die Gaswerke und Elektrizitätswerke in Gang zu halten. Durch Aufhebung der schließlichen Reviere und geeigneter Kleinreviere könne auch der dringende Bedarf an Schmelzkohle gedeckt werden.

Der neue schwedische Gesandte in Berlin.

Der schwedische Gesandte in Stockholm, Fräulein Frederic von Kamel, ist zum schwedischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Poincaré gegen Vermittlung.

Verhandlungen nur direkt mit Deutschland.

Ueber die gestrige Nachmittags-Sitzung der französischen Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten und die Erklärung Poincarés wird eine amtliche französische Mitteilung ausgegeben, in der es heißt: Poincaré lehnte heute vor einigen Tagen begonnenen Ausführungen über die im Ruhrgebiet getroffenen Maßnahmen fort. Er sprach sich im einzelnen über folgende Fragen aus: Die Eisenbahnfrage, die Steuerzahlung, den Eingang der Kohlensteuer seitens der deutschen Industriellen, die Zollfrage, die Aus- und Einfuhrbewilligungen, die Beamtenausweisungen, die zwischen den Brückenköpfen hergestellten Verbindungen, die Beziehungen der Truppen zu der Bevölkerung und die Maßnahmen zu dem Zweck, allmählich den Verkehr von Kohle und Kohlen nach Frankreich freier zu stellen. Poincaré wiederholte seine vor der Kammer abgegebene Erklärung, daß die Regierung keinerlei Vermittlung und keinerlei indirekte Verhandlungen annehmen würde, daß jedoch, sobald Deutschland sich über die Lage klar werde, die Regierung bereit wäre, es anzuhören und alle amtlichen Vorschläge, die Deutschland ihr machen würde, zu prüfen. Auf alle Fälle werde Frankreich die Sicherheiten und die Pfänder, die es mit Beziehung zu belegen gewannen gewesen sei, nicht gegen einfache Verprechungen aus der Hand geben. Poincaré unterzeichnete die Kommission über den derzeitigen Stand der Dinge im Ruhrgebiet.

Aus dem besetzten Gebiet.

Dortmund, 9. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Verleumdung ist abgelehnt von einer durch die Rückbildung im besetzten Lande ausgehenden Lage, unverändert. Im besetzten Land ist außer Essenberg auch das ein wenig nördlicher gelegene Cronenfeld neu besetzt. Es handelt sich bei der Besetzung der beiden genannten Orte für die Franzosen augenscheinlich darum, die bisher noch freie Straße Solingen-Essenberg zu beherrschen. Weiter südlich ist im Laufe des Tages Gummersbach besetzt worden. Im Rüttlingshausen ist in der Nacht vom 8. zum 9. März ein Mitglied des Eisenbahner-Aktionärausschusses Dortmund-Land erschossen und ein in seiner Begleitung befindlicher Mann verhaftet worden.

Gewerkschaftsbewegung.

Schiedspruch in der Berliner Metallindustrie.

Nach unfruchtlichen Verhandlungen ist am Donnerstagabend im Reichsarbeitsministerium ein Schiedspruch über die Löhne in der Berliner Metallindustrie gefällt worden. Die Unternehmer blieben hartnäckig auf ihrem abnehmenden Standpunkt bestehen. Der Schiedspruch steht eine allgemeine Erhöhung der Löhne von 10 Prozent für die Zeit vom 1. bis 31. März vor. Sollte im Laufe des Monats eine neue Teuerungswelle einbrechen dann finden wieder Verhandlungen statt. Die Metallarbeiter werden in zwei großen Versammlungen zu dem Schiedspruch Stellung nehmen.

Will man die Eisenbahner provozieren?

Uns wird geschrieben: Eine starke Herausforderung der Eisenbahnbediensteten bedeutet die Haltung der Reichsregierung gegenüber den Forderungen auf neue Lohn- und Gehaltssteigerungen für Monat März. Wenn man den Pressenachrichten glauben darf, so sollen für März keine Zulagen mehr gegeben werden, angeblich weil eine Lohn- und Gehaltserhöhung der Stabilisierung der Mark hinderlich sei und aus diesem Grunde die Preise nicht senkt werden können. Trotzdem steht fest, daß trotz des Dollarkurses die Industrieprodukte nicht fallen, sondern im Steigen begriffen sind und aus diesem Grunde auch die Teuerungsausschüttung bedeutend steigen und neue Lohnsteigerungen folgen könnten.

Es seien hier einmal die heute bestehenden Löhne in Breslau mit denen der Eisenbahner verglichen:

Stundenlöhne der im Zentralheizungs-Gewerbe beschäftigten über 24 Jahre	1580 M
Stundenlöhne der in der Goldmetallindustrie beschäftigten über 24 Jahre	1581 M
Stundenlöhne der Gold- und Silberarbeiter über 24 Jahre	1407 M
Stundenlöhne der Metallarbeiter über 24 Jahre	1315 M
Stundenlöhne der Gemeinde- und Staatsarbeiter über 24 Jahre	1217 M

Demgegenüber stehen die gegenwärtigen Löhne der Eisenbahnbediensteten wie folgt:

ein Handwerker über 24 Jahre pro Stunde	856,44 M
ein Arbeiter über 24 Jahre pro Stunde	802,44 M

Wir sind weit entfernt davon, die Löhne der angeführten Privatarbeiter der Teuerung entsprechend als annehmend zu beschreiben, aber jeder kann feststellen, daß die Eisenbahnbediensteten außerordentlich zurückbleiben und trotzdem nichts mehr für den Monat März erhalten sollen.

Die Entlohnung der Hausangestellten.

Für den Monat Februar hatten wir an dieser Stelle die Richtlinien für die Bezahlung der Hausangestellten veröffentlicht. Wir hatten es für unsere Pflicht, um endlich einheitliche Löhne über diesen Beruf zu erzielen, diese auch für den Monat März zu wiederholen.

Bei nachstehenden Löhnen sind die gesetzlichen Abzüge, wie Kranken- und Invaliden-Versicherung inbegriffen: Hausangestellte unter 16 Jahren in Anfangsstellung 5780 Mark, Hausangestellte unter 16 Jahren mit Jungmännern 4675 Mark, Hausangestellte über 16 Jahre ohne Jungmännern 6000 Mark, Kleinmädchen ohne Kochen 5625 Mark, Kleinmädchen mit Kochen 7500 Mark, Perfekte Köchin 9125 Mark, Wirtschaftlerin im kleinen Haushalt 6875 M., Wirtschaftlerin im großen Haushalt 11250 M., Stubenmädchen einfach 6000 Mark, Stubenmädchen mit Köchen und Wäsche 6200 Mark, Jungfer und Hausdame 10 000 Mark, Kinderpflegerin ohne praktische Berufsbildung 7500 M., Kinderpflegerin mit praktischer Berufsbildung 10 000 Mark.

Bei Tagesgehilfen kommt der gesetzliche Zuschlag für Wohnung hinzu, wenn dieselben in der Wohnung des Haushaltsinhabers nicht untergebracht werden können.

Schiedspruch im Friseurgewerbe.

Die Verleumdung der Friseurinnen und Friseurinnen beschäftigte sich am Donnerstag, den 4. März, mit dieser Frage. Kollege Wadelski berichtete eingehend über den Verlauf der Verhandlungen, die bis heute fast 3 Wochen andauern. Die Verhandlungen der Friseurinnen sind nicht den Willen, eine Einigung herbeizuführen. Wenn man so vor allem darauf an einem Grund zur Unterbrechung des Streiks zu finden. Jede Gruppe, welche sie machen, war schon in

eingestellt, daß es von uns nicht angenommen werden konnte. Eine Ausnahme darin bildeten nur die Kollegen der Verleumdung und Friseur, weil ja die Herren, die in der Kommission sitzen, solche Kollegen nicht beschäftigen. Dort wurde der von uns geforderte Lohn bewilligt. Der Schlichtungsausschuß Breslau-Stadt, der sich mit dieser Angelegenheit befaßte, verfolgte jeden Weg der Einigung, doch scheiterte dies wieder an dem Verhalten der Arbeitgeber. Es wurde denn folgender Schiedspruch gefällt: Herrenlöhne A: 20 000 Mark, B: 15 000 Mark, C: 12 000 Mark; Damenlöhne: 23 000 Mark und 20 000 Mark; Friseurinnen I: 15 000 Mark, II: 12 000 Mark, III: 9 000 Mark. Trotzdem die Löhne keinesfalls als hoch zu bezeichnen sind, lehnte der 2. Obermeister Lehmburg, ohne die Arbeitgeber darüber zu befragen, den Spruch sofort ab. Die Verbindlichkeitsklärung ist sofort beantragt, doch müssen die Kollegen den ihnen durch die Arbeitgeber angebotenen Lohn unbedingt vom Arbeitgeber verlangen, denn Nachzahlungen sind dann immer schwerer bei unseren Arbeitgebern zu erhalten. In der Ausprägung wurde die Not in der sich unsere Kollegen befinden, durch treffende Beispiele geteilt. Es wurde verlangt, daß jeder, der am Sonntag bei den Arbeitgebern Schritte einleiten kann, das Publikum soll darauf aufmerksam gemacht werden, nur diese Schritte zu beenden, die die neuen Löhne bezahlen. Kollege Wadelski bemerkte, daß die Arbeitgeber, die den Lohn nicht zahlen, veröffentlicht und wenn es notwendig ist, weitere Schritte gegen sie unternommen werden. Das Publikum wird gebeten, erhöhte Preise nur dort zu bezahlen, wo auch der Gehilfe oder die Gehilfin ihren erhöhten Lohn erhalten. Mit der Warnung, zusammen zu stehen, wurde die Verleumdung geschlossen.

Wie uns nachträglich gemeldet wird, hat der Bezirksverein Nikolaitor der Arbeitgeber im Friseurgewerbe den Schiedspruch angenommen.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Seht die Wählerlisten ein!

Wähler und Wählerinnen des Landkreises Breslau! Am 22. April d. J. soll ihr erneut an die Wahlurne schreiben, um mit eurem Stimmzettel zu bestimmen, welche Politik in der Zukunft im Landkreise Breslau gemacht werden soll. Ihr sollt vor allen Dingen darüber entscheiden, ob die neuerwählten Großgrundbesitzer entsprechend ihrer Vermögensstärke zu den Kreissteuern herangezogen, oder aber, ob die bisherige Steuerpolitik, die eine furchtbare

Bezahlung des schaffenden Volkes

bedeutet, fortgesetzt werden soll. Die Junter rechnen damit, daß sie bei einer Neuwahl des Kreisrates die Mehrheit erlangen, um dann ungehindert ihre Politik machen zu können. Aus diesem Grunde haben sie im Verein mit sämtlichen bürgerlichen Parteien, einschließlich des einzigen Demokraten Dr. Waude-Brosau, den Kreisrat gewählt.

Die bürgerlichen Parteien haben sich damit zum Ralli der deutschnationalen Junter herabgewürdigt und haben dadurch die Gemeindefürsorge in eine furchtbare Lage gebracht.

Arbeiter, Beamte, Kleinbauern! Das muß anders werden! Ihr habt es in den Händen, die Pläne der Herren Altes und Komorien zu vereiteln. Es ist daher eure Pflicht, daß ihr euch das Wahlrecht kauft.

Wahlberechtigt ist jedes Reichsangehörige, der am Wahltag, also am 22. April 1923, das 20. Lebensjahr vollendet hat, im Landkreise Breslau wohnt oder bis 25. März zuzieht und dessen Name in der Wählerliste

angegenommen ist. Wer bis zum 25. März im Kreise zuzieht, muß in die Wählerliste aufgenommen werden.

Also ihr Bauarbeiter, die ihr bis zum 25. März in der Gemeinde oder im Gutsbezirk zuzieht, drängt darauf, daß ihr in die Wählerliste aufgenommen werdet.

Die Wählerlisten liegen in der Zeit vom 18. bis 25. März öffentlich aus, also einschließlich der zwei Sonntage. Wer also sein Wahlrecht ausüben will, muß die Wählerliste einsehen.

um sich zu vergewissern, ob sein Name auch darin steht. Ist der Name nicht in der Wählerliste, so verlange man sofort die Eintragung beim Gemeinde- oder Gutsvorsteher.

Das Einsehen der Wählerlisten ist um so notwendiger, weil mancher steuerlose Gutsvorsteher bei Aufstellung der Listen keine Landarbeiter verzeichnen wird. Aber auch mancher Gemeindevorsteher wird die kleinen Leute übersehen, um dadurch die Sozialdemokratie zu schwächen.

Eine Schwächung der Sozialdemokratie aber bedeutet Steuerfreiheit der Junter auf der einen Seite und

Kemische Erdrosselung

der Kleinbauern, Arbeiter und Bauern.

Datum

Küchere hat jeder sein Wahlrecht!

Seht die Wählerlisten ein!

Persönliche Verbürgungen im Wahlkampf.

Um sachliche Argumente vorlegen, suchen die Deutschnationalen im Breslauer Landkreise den Wahlkampf von vornherein auf das Persönliche hinüberzuspielen.

In der deutschnationalen Presse wird der sozialdemokratische Amtsvorsteher Genosse Szowig-Kiettenhof wegen angeblichen Mißbrauchs seiner Freigepächterrechte als Angeordneter denunziert. Der Angegriffene hat den deutschnationalen Wählern dazu eine prägnante Tatkundenberichtigung zugehen lassen, aus der hervorgeht, daß er tatsächlich im November einen Reiseford einmal als Gepächter nach Ehrenbreitstein aufgab, obgleich er dann nachträglich wegen einer Ausschüttung in Berlin die betreffende Reile nicht bis zum Bestimmungsort fortgesetzt hat. Die Gepächter ist aber dann nachträglich bezahlt worden. Bei weiteren Gepächterangaben handelt es sich nur um den Gebrauch des gesetzlichen Abgeordnertenrechtes auf Freigepächter für Lebensmittel, die als Vergütung für eine Aufnahme bei auswärtigen Bekannten mitgenommen wurden. Angebliche Gegenangaben aus Ehrenbreitstein oder Koblenz hat Genosse Szowig, wie er mittelst, nie erhalten.

Soweit die Berichtigung, der wir nur hinzuzufügen haben, daß es in der Sozialdemokratie immer selbstverständlich war, daß sie selbst in ihrer eigenen Organisation auf persönliche Eigenhaftigkeit gehalten hat und daß jeder begründete Verdacht gegen einen ihrer Funktionäre in dieser Beziehung, falls die Möglichkeit dazu gegeben wurde, vor den Parteimitgliedern immer streng nachgeprüft wurde. Wahlkampf macht mit persönlichen Verbürgungen wird an uns abprallen.

Demokratie. In dem Boykott, den das Gewerbeverband über den Gutsbezirk Gilla, Warzwitz, verhängt hat, sind wir von anderer Seite, daß die Angelegenheit nicht in der geschickten Weise umgetragen hat. Das Gewerbeverband wird daher auf den in unserer Zeitung über Herrn Gilla veröffentlichte Notiz zurück.

Yoga **Origo**
Rheuma **Seraphus**
Jahres...
12,50 Mark, 20 100 Mark

Nur Montag! Außergewöhnliche Angebote!



Sportbluse gestreifter Sportknall mit Zierknöpfen . . . 6500
Sportbluse weißer Wäscheperkal mit Falten, eigen. Fabrikat 8900
Sportbluse reinwoll. Trikot, Ia Qualität, dunkle Farben . . . 14500
Kimonobluse best. Schweizer Vollwolle mit Filletmotiven 16500
Reversbluse bester Schweizer Vollwolle mit Filletspitze, Hohlkäum. 18500

Lammfell-Morgenjacke 10800
 Wolle, platt, Kurbelot, dunk. Farb.
Wollen Überziehhäckerchen 9200
 gehäkelt, mit abstechend. Rändern
Wollen Kimonojackchen 11500
 gehäkelt, s. Binden, viele Farben, Schalform
Reinwoll. gestrickte Jumpers i. viel. Form. u. Farb., Durchschnittspr. 16500

Dirndlkleider f. Mädchen 6500
 Ia. Waschrüsselin u. kar. Leinen, Gr. 45
 Jede weitere Größe 600 M. mehr
Weißes Mädchenkleider 16500
 bestickter Schweizer Vollwolle mit Filletspitzen, 75 cm
 Jede weitere Größe 600 M. mehr
Mädchen-Strickjacken 17500
 m. pass. Mütze, reine Wolle, Mittelgr.
Wash-Unterröcke 6900
 Ia. gestr. Gingham mit Falten

Preiswerte Taschentücher
Damen-Taschentücher 375
 weiß. Perkal m. f. Zierstickkante, St.
Linon-Taschentücher für Damen u. Herren, m. kl. Webefehl., St. 390

Handgehäkelte Jumpers 19800
 reine Wolle, aparte Farbstellungen
Reinwollene Strickjacken 28500
 in großer Farbauswahl
Kunstseidene Strickjacken 48500
 Ia. Trikot, viele Formen u. Farben

Haltbare Wäsche - Stickereien
Serie 1 275 Br. 2 1/2 Meter
Serie 2 375 Br. 3 cm Meter
Serie 3 475 Br. 6 cm Meter

Solange Vorrat!
Damenstrümpfe florant. mit Seidengriff, in Kostümfarben, verüßt. Sohle, Hochfaser u. Spitze, Paar 1950
Damen-Schlupfhosen haltbar. Baumwolltrikot, dopp. Schritt, viel. Farben 3375

Leinenhaus Bielschowsky

Verkauf obiger Angebote nur im Hauptgeschäft Nikolaistraße, Ecke Herrenstraße

Stadttheater.
 Sonnabend 7 Uhr
Tannhäuser.
 Sonntag nachmittag 3 Uhr
Die Fäustel.
 Abends 7 1/2 Uhr
Die Fäustel.
 Montag 7 1/2 Uhr
Kammermusikabend
Schachtschöck-Quartett.

Schauspielhaus.
 Operettenbühne. Tel. Ring 2545
 Heute und täglich 7 1/2 Uhr
Wabame Pompadour.
 Sonntag nachmittag 11 Uhr
Die Fäustel.

Aus der Unterwelt des Seelenlebens.
 Suggestion, Hypnose und Geistesheilung mit Vortrag v. Dr. Oskar K. Löb, Berlin
 Jugendliche unter 18 Jahren ist der Zutritt verboten.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Drei alte Schachteln.
 Sonnabend, den 17. u. 22., abends 7 1/2 Uhr:
 Zum 4. Male:
Fräsqvita.

Zeltgarten
 Inh.: Maslankowaki.
 Sonnabend, 13. März:
Entscheidungskampf
 Schikol gegen Ritterler (Waltowische)
Entscheidungskampf
 Beylla gegen Stallung
Entscheidungskampf
 Gebhardt geg. Karoek
 Vorber: 7541
Das glänzende Programm.
 Vorverkauf Barasch.

Dominikaner III
 Sonntag 4 u. 7 1/2 Uhr:
Reise
Gr. Familien-Programm

DK
 Heute 7 1/2 Uhr
3 Sensationskämpfe:
Stromski-Brückner
Hein-Siegfried II
Waber-Lonzek

Circus Busch
 Tägl. 7 1/2, Sonntag auch 3 Uhr
Erstmalig
Schlesisches Haupt-Schauspiel
Fridericus Rex
 oder
Lenore, die Brautheirat
 nach Hotel.
Neue Sensationen!
Schluss 16. März!
 Vorverk. Barasch u. G. Busch.

Waldenburg
 viktoria-theater
 7 1/2, 8 Uhr, Sonntag 7 1/2 u. 10 Uhr
HARRY DIEL
Abenteuer-Rivalen
Mutterherz

Ober-Bayern
 Gartenstraße 65.
 Morgen Sonntag:
Gr. Konzert.
 Anfang 4 Uhr. 7639

Speziale ergeben in der "Weltwirtschaft" den größten Erfolg



Wir bringen zur Breslauer Messe

besonders wertvollsten Angeboten

In unseren Artikeln:

Baumwollwaren
Herrenstoffe
Kleiderstoffe
Druckwaren
Herrenbekleidung
Damenkonfektion

Oldtimer-Verkauf
für Oldtimer-Verkauf in der "Weltwirtschaft"

Breslau, Gartenstraße 7

Wochenplan
 von Sonntag, den 11. März, bis Sonntag, den 18. März 1933.
Bobo-Theater.
 Sonntag, 11. März, 8 1/2 Uhr: Ermächtigte Preise: "Die Heilbrunn".
 Montag, 12. März, 7 1/2 Uhr: "Thomas Müntzer".
 Dienstag, 13. März, 7 1/2 Uhr: "Die Hühner des Gefängnisses".
 Mittwoch, 14. März, 7 1/2 Uhr: "Die Hühner des Gefängnisses".
 Donnerstag, 15. März, 7 1/2 Uhr: "Die Hühner des Gefängnisses".
 Freitag, 16. März, 7 1/2 Uhr: "Die Hühner des Gefängnisses".
 Sonnabend, 17. März, 7 1/2 Uhr: "Die Hühner des Gefängnisses".
 Sonntag, 18. März, 8 1/2 Uhr: Ermächtigte Preise: "Die Heilbrunn".
Thalia-Theater.
 Sonntag, 11. März, 8 1/2 Uhr: Ermächtigte Preise: "Die Heilbrunn".
 Montag, 12. März, 7 1/2 Uhr: "Die Heilbrunn".
 Donnerstag, 15. März, 7 1/2 Uhr: "Die Heilbrunn".
 Freitag, 16. März, 7 1/2 Uhr: "Die Heilbrunn".
 Sonnabend, 17. März, 7 1/2 Uhr: "Die Heilbrunn".
 Sonntag, 18. März, 8 1/2 Uhr: Ermächtigte Preise: "Die Heilbrunn".

Central-Ball-Saal
 Träger: „Deutscher Kronprinz“, Westendstr. 50/52
Jeden Dienstag und Sonntag TANZ.

Baudach's Festsäle
 Frankfurter Str. 117/119. Straßenbahnhaltestelle 6 u. 7
Jeden Sonntag:
Öffentl. Tanzveranstaltungen
 Gute Küche zu angemessenen Preisen. 770
 — Saal ist zu Vereinsfestlichkeiten noch zu vergeben. —
 Es ladet ergebenst ein **Herma u. Baudach**

Astoria-Festsäle
 Sonnenstr. 42, Nähe Freiburger Bahnhof.
 Säle für Hochzeiten u. Vereins-Festlichkeiten.
Jeden Sonntag: Vornehmer Tanz.
 u. Donnerstag: **Vornehmer Tanz.**

Marschwitz.
Gasthaus Hülse.
 Morgen Sonntag, den 11. März: 7440
Großer Tanz
 Es ladet ergebenst ein **Hülse.**

Fahrräder
 nur erste Marken
Zubehörtelle
 beste Fabrikate
S. Borger & Co., Althaber-Ohle 29.

Was wollen die Freimaurer?
 12 Akte!
 Interessante Enthüllungen darüber bringt sensationelle Kolossal-Film
Geheimbund-Schwestern
 Jeder Zweifler muß diesen Film sehen:
Chaplin??
 1. Teil: **Unerforschtes** zwisch. Himmel und Erde.
 2. Teil: **Die Macht** der Verschworenen.

„Erholung“, Weißschwitz.
Jeden Sonntag:
Vornehmer Tanz.

Luna-Park
 Breslau-Morgenu. Tel.: Ring 7002.
Heute Sonnabend beginnt das größte Messe-Fest
„Riesengebirgszauber“.
 1. Tag: Sportfest in Ober-Schwierben.
 2. Tag: Schlesische Bauernkirmes in der Luksenburg.
 3. Tag: Eine Unterhaltungs- u. Zerstreuung.

Vorteilhafter und billigster Einkauf für Kinderwagen
Korbmöbel u. Korbwaren
 bei der Firma **Braslawer Kinderwagen-Spezialhaus**
 Inh.: Otto Urban, Breslau 2
 Gartenstraße 97, direkt am Hauptbahnhof
 Fernruf Ring 7366.
 Geegründet 1897.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 10. März.

Bereinigter Sozialdemokratischer Partei.

Montag, den 12. März, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, in allen Distrikten.

Distrikts-Veranstaltungen.

Überall wird ein Vortrag gehalten über: Der Kampf um die Steuerreform. Unsere Forderungen hierzu. Wichtige Parteianglegenheiten.

- Distrikt 1 Schmalz, Schillerstraße 23, 2 Grundke, Viktorstraße 42/44, 3 Kante, Poststraße 7, 4 Wagner, Friedrichstraße 14, 5 Bialer, Bergstraße 22, 6 Lokal Weisse, Berlinstraße 58, 7 Küttner, Schmeißerstraße 10, 8/9/10/11/12/13/14/15/16/17/18/19/20/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100

Parteilosen Genossen und Genossinnen! Es ist Pflicht jedes Genossen, eine dieser Veranstaltungen zu besuchen. Jeder muß sich über unser Steuerprogramm informieren, insbesondere über die Forderungen, die jetzt im Interesse des arbeitenden Volkes erhoben werden.

Vorstandsmitglieder der Arbeiter-Jugend, der Jungsozialisten, des freigewerkschaftlichen Jugendbundes, sowie des Arbeiter-Sportbundes. Die für Sonntag, vormittags, folgende Sitzung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6, findet erst um 11 Uhr statt.

Jungsozialisten. Heute Teilnahme an der Versammlung der Schulreformer. - Morgen, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Vortrag des Genossen Macho über: "Neue Wege" - Dienstag, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Sprechchor. Bei allen Veranstaltungen Gäste willkommen.

Postbeamten BSW. Zu der Versammlung am Dienstag, den 13. März, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6, sind nicht nur die Postbeamten, sondern alle der Partei angehörigen Postbeamten eingeladen. Genosse Löwenberg hat einen Vortrag.

Arbeiterjugend, Heim 4, Sonntag, 11. März, nachmittags 6 Uhr, findet eine Elternversammlung in dem Zeichenaal der Volkshochschule, Nordstraße 57/59, statt. Vortrag: "Unser Volk und die schulische Jugend". Die Eltern, besonders der jetzt die Schule verlassenen Jugend im Bezirk Südwest, werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Eintritt frei.

Aus eigener Kraft.

Der Anbau des Gewerkschaftshauses.

Nun ist der Anbau des Gewerkschaftshauses schon wieder einige Wochen vollendet, das Werk steht fertig da, als ein neuer, stichtbarer Beweis dafür, was der Arbeiter aus eigener Kraft vermag, heute ebenso wie einst. Mit dem Bau wurde im April des vergangenen Jahres begonnen und Anfang Februar dieses Jahres konnten die ersten Räume bezogen werden. Betrachten wir nun das neue Gebäude zunächst von außen, diesen mit anderen Bauten von heute (die das Morgen kaum erleben) gar nicht zu vergleichenden solitaren Eisenbetonbau, so sehen wir, wie mit dem gewaltigen alten Bau rein äußerlich die Einheitlichkeit und Geschlossenheit gewahrt ist. Die Sandsteinfassade leuchtet sich gewissermaßen fort und die heilige Felsenfront macht einen impotanten Eindruck. Zunächst dem Eingang liegen die großen und schön ausgestatteten Räume der Sparta, die milde, bequem zu erreichen. In den 4 Stockwerken befinden sich, bereits eingerichtet, Verbandsbüros und zwar 1. T. von solchen Verbänden, die bisher Stadtwohnungen innehaben, die nun für Wohnzwecke freigegeben sind, oder denen die Räume im alten Haus zu klein wurden. Neu eingezogen sind ins neue Heim der Allgemeine Verband der deutschen Banlangestellten, der Deutsche Werkmittelverband, der Bund der technischen Angestellten und Beamten, der Arbeitervereinerband des Feuers- und Haagerwerbes und übergeordnet sind die Transportarbeiter, der Zentralverband der Hausangestellten, der Fabrikarbeiterverband, der Zentralverband der Angestellten, der Schuhmacher und die Gemeinde- und Staatsarbeiter. Im alten Gebäude, in dem nun auch die Buchdrucker-Hilfsarbeiter ein Büro fanden, sind noch eine Anzahl Räume frei, die ebenfalls wieder Büro-zwecken dienen werden.

Unwillkürlich, wenn man in dem neuen Haus die Anleihen gebundenen Steintrappen hinaufsteigt, und den Eindruck hat, daß man sich in einem der schönsten und solidesten Häuser befindet, die nach dem Kriege in Breslau erbaut wurden, fragt man sich, wie ja heute bei allen Dingen: Was hat das gelohnt? Nun, heute klingt die Summe gar nicht mehr so schlimm, obwohl sie hoch genug ist und Opfer gekostet hat und noch kosten wird. Es wird Sache der organisierten Arbeiter sein, die noch fehlenden Mittel für den Bau in Höhe des Zuschusses eines Stundenlohnes noch aufzubringen und das durch eine einmalige Zahlung möglich sein. 1912 haben ja die Arbeiter bereits 6 Mark für den Bau geopfert, das war damals der vierte oder fünfte Teil eines Wochenlohnes, also ganz erheblich mehr, als was heute von ihnen verlangt wird. Aus eigener Kraft ist der Bau begonnen, aus eigener Kraft wird er auch vollendet werden. Der Bau kostet etwa 18 Millionen und würde heute, in der gleichen Ausführung bei noch höherer Schätzung weit über 400 Millionen kosten. Auch dieser neue Bau ist ein schönes und sichtbares Zeichen dafür, daß es vorwärts geht, unaufhaltsam und höher vorwärts mit der Sache der Arbeiterkraft.

Arbeitslosen-Versammlung.

Am Freitag nachmittag fand auf Einladung des Arbeitslosenrats eine Versammlung in den Zentral-Buffets statt. Genosse Schorstein erstattete den Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen mit den Behörden. Die Arbeitslosen hatten in einer früheren Versammlung die Forderung auf sofortige Erhöhung der jetzigen Unterstützungssätze um 100 Prozent rückwirkend ab 12. Februar gestellt. Ferner wurde gefordert, die Arbeitslosenunterstützung den drückenden Tariflöhnen anzupassen. Von dieser Maßnahme erhofften die Versammelten einen bedeutenden Rückgang der Arbeitslosigkeit. Schließlich wurde noch um Überweisung von mindestens drei Milliarden Mark ersucht für eine Sonderbeihilfe an Arbeitslose.

Wie der Vortragende berichtet konnte, hat der Vertreter des Regierungspräsidenten, Regierungsrat Götte, versprochen, die Forderungen der Breslauer Arbeitslosen nach Berlin weiter zu geben. Mit großer Genugtuung wurde es begrüßt, daß in nächster Zeit Notstandsarbeiten in Angriff genommen werden sollen, wozu bereits drei Milliarden bewilligt wurden. Entschieden wurde gegen die Arbeit der Arbeitslosenunterstützung Stellung genommen und eine entsprechende Entschädigung an den Regierungspräsidenten und Magistrat abgefordert. Vor allem wurde auch verlangt, daß sich die Arbeitslosen an ihre Organisationen wenden mögen, damit sie Schritte für deren Beschaffung unternehmen können.

In einer Besprechung beim Magistrat wurde über die ungleichenmässigen Unterstützungssätze Klage geführt und vor allem auch eine Erhöhung der Sätze für diejenigen ledigen Mädchen und Männer gefordert, die bei fremden Leuten wohnen. Die Forderung der Arbeitslosen, den Oberstadtschreiber Henrich abzuweisen, wurde dahin geregelt, daß er in eine andere Stelle versetzt werden soll, wo er nicht mit Arbeitslosen zu tun hat. Endlich wurde noch eine Entschädigung angenommen, die die Regierung und den Magistrat auffordert, dahin zu wirken, die abgelehnten Arbeitslosen, die also schon 26 Wochen Unterstützung bezogen, sofort wieder in den Genuss der Arbeitslosenunterstützung zu setzen.

Weiter wurden in der Aussprache wieder Zerspaltungsvorläufe gemacht; auf die Gewerkschaften geschimpft und sogar aufgefordert, einen neuen Bund zu gründen.

Arbeiter-Samariter-Kolonie.

Großer Idealismus ist für die Arbeiter-Samariter notwendig. Sind diejenigen, die Arbeiter-Samariter werden wollen, doch gezwungen, zuerst an einem halbjährigen Kursus zur Ausbildung in der ersten Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen teilzunehmen. Das Wissen, das dort vermittelt wird, reicht dann nicht, wie bei anderen Organisationen (Turnern, Athleten, Sängern) den Kursusnehmern selbst zu Nutzen, sondern immer hat die Allgemeinheit, d. h. jeder Verunglückte, der von A. S. behandelt wird, einen Vorteil. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß unsere Arbeiter-Samariter-Kolonie alljährlich eine große Anzahl von Kursisten in ihren Unterrichtsstunden zu verzeichnen hatte. Morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet die Prüfung der diesjährigen vier Ausbildungskurse im Gewerkschaftshaus statt. Die Prüfung wird von den Leitern der Unterrichtskurse, den Herren Dr. Schmeel, Dr. Ruben, Dr. Lewin und Dr. Mahlich, vollzogen. Das in diesen Kursen vermittelte theoretische Wissen genügt allein nicht. Es ist notwendig, praktische Übungen und Tätigkeiten folgen zu lassen. Die praktischen Übungen finden von nun an, jeden Dienstag, abends von 7 1/2 Uhr an, im Turnsaal der städtischen Feuerwehr, Zwingerstraße, statt. Es wird sehr pünktlich angefangen; jeder Arbeiter-Samariter, der seinen Idealen folgen will, muß also pünktlich und regelmäßig zur Stelle sein. Durch diese Einrichtung erbringt sich die bisherige Bezirksorganisation, die Bezirksabende der einzelnen Vorstände kommen also in Zukunft in Wegfall. Die Durchbildung an diesen Übungsabenden hat freundlicher Weise Herr Dr. Schöffinger übernommen. Genossen und Gewerkschaftler, welche gewillt sind, dem hohen Ideal der gegenseitigen Hilfe bei Unfällen beizutreten, sind an den Übungsabenden jederzeit willkommen. Es sei an dieser Stelle ferner noch bemerkt, daß die Behauptung des Herrn Grubowik in einem hiesigen Wochenblatt, daß die Arbeiter-Samariter Sektierer bei den Kommunisten ausbilden, unmaßig ist. Kommunisten sind überhaupt nicht Mitglieder der Arbeiter-Samariter-Kolonie, gibt es doch eine besondere kommunistische Sanitätsvereinigung.

Die Preise für markenreines Brot

werden von Montag ab billiger. Von da ab kostet 1 Pfund markenreines, helles Brot 675 Mt., das 4 Pfund-Brot 2700 Mt., 1 Pfund markenreines, dunkles Brot 550 Mt., das 4 Pfund-Brot 2200 Mt., 1 Semmel 130 Mt.

Hans Mulsner vor Gericht.

Am Freitag fand der Muttermörder Hans Mulsner vor dem Jugendgericht, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. Mulsner, der wegen Diebstahls mit 100 Mark Geldstrafe verurteilt ist, ist ein schwächlicher, hochaufgeschossener Bursche, der einen sehr transparennten Eindruck macht. Während seiner Vernehmung zittert er am ganzen Körper und macht fast den Eindruck, als würde er zusammenbrechen. Er hatte sich bald unhergebrochen, daß gegen den Muttermörder verhandelt würde, und so war das Verhandlungszimmer dicht gefüllt. Der Vortragende frag ihn, ob schon Termin wegen des Mordes angelegt sei, was er verneinte.

Seit Handelte es sich um ein Opernglas, das er dem Major Nagel im Austausch gegen ein Schränkchen und für 450 Mark verkauft hatte. Er war geständig und wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

In der "Volkswacht"-Beschreibung ist der hintere Raum zu einem Ausstellungsraum mit einfachen Mitteln, aber geschmackvoll, hergerichtet worden. Als erster stellt dort der junge, sehr begabte Breslauer Maler Fritz Reiffel Gemälde, Graphik und Handzeichnungen aus, deren Beschaffung sehr empfohlen werden kann. Auch einige Plakate des Breslauer Bildhauers Ryzet werden viel Interesse erwecken. Die Ausstellung soll am Montag um 2 Uhr eröffnet werden.

Polizei-Kunde während der Frühjahrsmesse. Der Regierungspräsident hat für die Dauer der diesjährigen Frühjahrsmesse, vom 11. bis einschließlich 14. März, die Polizeikunde für Kaffees, Säfte, Speise- und Schankwirtschaften allgemein bis 1 Uhr nichts verlängert.

Der Deutsche Mieterverband (Stk Hannover) hat in der heutigen Nummer ein Inserat, auf das wir hiermit besonders hinweisen.

Sanitätsarbeiten während der Messe. Anlässlich der bevorstehenden Frühjahrsmesse hat der Regierungspräsident genehmigt, daß im Stadtbezirk Breslau am Montag, den 12. März, öffentliche Langluftarbeiten bis zum Eintritt der Polizeikunde ausnahmsweise stattfinden dürfen. Die Sanitätsarbeiten werden regelmäßig öffentlichen Tanz veranstaltet und auch am 12. d. M. solchen Tanz zu veranstalten beabsichtigen, müssen unbedingt die erforderliche polizeiliche Genehmigung, Schußbrücke 27, Zimmer 2, nachsuchen.

Galeriesaal. Wegen Einzug verläßt um 11 Uhr wird in der Galerie Stengel eine Bilderausstellung junger Künstler eröffnet, die Arbeiter (Malerei, Graphik, Plastik, Architektur) von Rubens, Rogee, Reiffel, Rüdgers zeigen wird. In Verbindung mit der Eröffnung findet eine

literarische Matinee statt, in der Hermann Gaupp Gotha aus eigenen Dichtungen lesen wird.

Aufgefundenes Kindesleiche. In einem Müllimer des Hauses Tauenhienstraße 20 ist am 6. d. M. die Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden worden. Die Leiche war völlig nadt und scheint aus der nächsten Umgebung zu stammen. Meldungen zur Ermittlung der Mutter des Kindes werden nach dem Polizeipräsidenten, Schußbrücke 46, Zimmer 7, erbeten.

Ein Wettbewerb zur Schaffung eines Erinnerungsmales für die im Weltkriege gefallenen Eisenbahner ist unter den Eisenbahnbeamten ausgeschrieben worden. Es gingen 23 Entwürfe ein, für die 7 Preise ausgesetzt waren. Das Preisrichterkollegium setzte sich zusammen aus den Mitgliedern der Provinzial-Beratungsstelle für Kriegerehrung, den Herren Prof. von Gosen, Architekt Effenberger und Gartenbaudirektor Erbe, sowie einem Ersatzbeamten von Eisenbahnbeamten, dem die Herren Regierungsbaurat Eckert, Werkstättenvorsteher Schmidt, technischer Eisenbahnobersekretär Feiler und Lokomotivführer Rüdert angehören. Den 1. und 2. Preis erhielt technischer Eisenbahnobersekretär Nicmann, den 3. Preis technischer Eisenbahnobersekretär Bergner, den 4. Preis Eisenbahnoberingenieur Swart, 3 weitere Preise für gleichwertige Leistungen fielen auf die beiden eckgenannten Herren und den technischen Eisenbahnobersekretär Schäfer.

Die Werbungskosten für Kriegsbeschädigte und Kriegerwitwen werden vom 1. März ab vermindert. Eines besonderen Antrages an das Finanzamt bedarf es nicht.

Die Schonzeit für Hechte im oberen Teile der alten Oder vom Strauchwehr bis zur Hindenburgbrücke ist für dieses Jahr verlängert worden. Erst vom September an darf der Fang beginnen. Es handelt sich da um einen Beschluß des Sportanglervereins Scheinwig, der jenes Gewässer, sowie das Schwarzwasser und den Flüsschen unterhalb der Natonsbrücke als Fischerbesitzgebiet. Auch hält er es für ein Unglück, daß die Raubfischerei zu arg berieben und zu wenig verfolgt und bestraft wird.

Bereinstalender.

Arbeiter-Schachverein. Allen Schachinteressenten zur Kenntnis, daß die Abteilungen Nordost und Nikolaitor, Spiellokal bisher Paulstraße 44, bzw. Nikolaitorstraße 9, von jetzt ab ihre Spielabende jeden Dienstag und Freitag in den Heiligen Geistgymnasium, Kaiserin Augustaplatz 1, Zimmer 2, abhalten, Spielzeit von 7-10 Uhr abends.

Kugelsport, Spieldaustausch: Montag, den 12. März, 5. Sitzung, Ladungen: Sportgenossen Mahler, Gabas, Spielf. von Sparta I und West I. Sportgenosse Neumann und eitel. Zeugen, Spielf. von Heros II, B. f. L. III und Sportgenosse Stähle, Jugenleiter von Stern, Union, Mäwe, B. f. L., sowie Sportgenossen Masledowski, Zimmer (Stern), Spielf. von West II und Sparta II.

Schichtarbeitervereine. Montag, den 12. März, 7 Uhr abends, Vollerversammlung bei Kirla.

Freie Religionsgemeinde, Grünstraße 14/16. Sonntag, den 11. März, nachmittags 6 Uhr, Erbauung, Thema: "Das Schöne". Mittwoch, den 14. März, abends 7 1/2 Uhr, Musikführung. Der Vorstand. (Siehe heutiges Inserat.)

Stenographie. Ein Stenographie-Anfängerkursus (Stenographie) beginnt Montag, den 12. März, abends 7 Uhr, in der Volkshochschule. (Näheres siehe Inserat.)

Samariterfest. Die außerordentliche Bezirksitzung findet erst am 25. März, nachmittags Punkt 3 Uhr, Matthiasstraße 182, Restaurant "Stadt Antowik", statt. Sämtliche Bezirksleiter müssen anwesend sein. Geld für Beiträge, Zeitungen, Mitgliederlisten in doppelter Ausführung sind ebenfalls mitzubringen.

Naturkunde. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, beim Gauvorsitzenden: Vorstandssitzung.

Baugewerkschaft Breslau, Fachgruppe der Töpfer. Montag, den 12. März, nachmittags 5 Uhr, im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses: Wichtige Versammlung. (Lohnbericht.) Mitglieder zu hoch weist aus.

Die Fachgruppenleitung. Betriebsräte und Vertrauensleute der Metallindustrie, Montag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses: Versammlung aller Betriebsratsmitglieder und Vertrauensleute der Tarifgebiete Verband Schleiferei Metall-industrieller, Freie Vereinigung Bresl. Maschinenfabriken, Automobilwerkstätten, Fein- und Weißblechindustrie, Wagen- und Karosseriebetriebe, Chiruzgiemechanik. Eintritt nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte und des Verbandsbuches.

Geschäftliches.

Der Valutaprollet in Deutschland.

In allen Großstädten und überall da, wo irgendwelche Sehenswürdigkeiten den valutastarken Ausländer locken, sieht man heute den Valutaprolleten in Scharen auftreten und sich breit machen. In ihrer Heimat spielen diese Art Leute eine recht traurige Rolle und kommen in einer wenig vertrauenerweckenden Aufmachung über die deutsche Grenze. All die Herrlichkeiten, welche sie nur vom Ansehen kammien und die sie oft in den Auslagen der Warenhäuser neidvoll mit gierigen Blicken betrachten haben, können sie bei uns infolge des so überaus niedrigen Marktkurses für ein Spottgeld erwerben. Schon der erste Besuch eines Modemagazines hat aus dem Valutaprolleten einen feinen Waz gemacht, der in seiner Heimat bestimmt Aufsehen erregen würde. Auch bei uns erregt der Valutaprollet Aufsehen, aber nicht durch seine vornehme Kleidung, sondern durch sein "überaus vornehmes" Auftreten, denn Prolet bleibt Prolet und die veräumte und vernachlässigte Kinderstube ist selbst bei einem Dollarkurs von 100000 Mt. nicht für Geld zu haben. Im Inseratenteil unserer heutigen Ausgabe stellt eine bekannte Firma einen solchen Valutaprolleten den geschätzten Lesern vor. In einer Serie von 15 Inseraten werden die originellen Erlebnisse des Valutaprolleten bekannt gegeben werden. Wir empfehlen diese Inserate, welche jeden Sonnabend erscheinen, einer ganz besonderen Beachtung.

Die bekannt leistungsfähige Eisenhandlung Feig Brandt, Breslau, Nikolaitorstraße 63a, Ecke Neue Weltgasse, hat ihren Verkauf in Frühjahrsgeräten für die Landwirtschaft und den Kleingartenbau eröffnet, worauf sie in ihrem heutigen Inserat hinweist.

Beim Kraftfahren Geld sparen! Größte Haltbarkeit, Elastizität u. Betriebsstoff-Ersparnis machen Continental Cord zum wirklich billigen Reifen.

Persil bleibt Persil

In alter bewährter Güte! **geeignet für alle Arten von Wäsche.** Niemals lösen Nur in Originalpackung!

Ohne Chlor! Wäscht bleicht und desinfiziert. Alleinige Hersteller: **HENKEL & CO., DÜSSELDORF**, auch der allbewährten „MOKO“ (Henke's Wasch- und Bleich-Soda)

Deutscher Eisenbahner-Verband.
Am 8. März verstarb unser Verbandskollege, der Werkhelfer vom W.-A. 1b
Franz Schmidt
im Alter von 67 Jahren.
Ein dauerndes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Heinrichsfriedhofes, Streblener Straße. 7843

Deutscher Textilarbeiter-Verband.
Am 7. März verstarb unsere werthe Kollegin, die Fährerin
Erna Rieger 7844
im Alter von 23 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Montag, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes, Lohstraße. 7845

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Am 8. März verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Tischler
Albert Koberling
im Alter von 55 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Montag, den 12. März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Bonifatius-Friedhofes in Oswitz. 7845

Montag, 12. März, abends 7 Uhr, Jahrs-
tagliche, 6te Jahrsfeier: Gedenkfeier
wärtigen Jahres, Rosenkranz, 1000 97.
Stenschengebeten. Maria Breslau

Sonntag, den 11. März 1923, nachm. 6 Uhr:
Erbauung
in der Vortragshalle der
Freien Religionsgemeinde
Grünstraße 14/16
Thema: „Das Schöne“. 2201

Am 16., 17. und 18. März in
Breslau, Hotel Rom,
Bischofstraße 10: Anfertigung
künstlicher Augen
nach Natur von Adolf Müller-
Wald, Stuttgart, Hohenheimer
Straße 40. Täuschendste Nach-
ahmung des natürlichen Auges.
Anerkennungsdiplome aus allen Kreisen. 1940

Trauer-Bazar
für Damen und Mädchen 7714
M. Centawer Schmiede-
brücke 7-10

Trauerhüte
in größter Auswahl 7740
M. Tichauer, Neutorgasse 47.

Spezialärztlich geleitetes Ambulatorium für
Haut- u. Geschlechtskrankheiten!
Breslau, Malteserstr. 18 (gleich hint. d. Hofbild.)
Hernienoperationen, deutsches Reichspat., Blutentwässerung,
Syphilis-Kuren nachweislich mit bestem Erfolge.
1921

Zahn-Arzt
Dr. Schenk
Gartenstraße 12
Sprechzeit: 9 1/2 - 12 1/2, u. 3-5
Klinischer Zahnarzt
Nasen- u. Gesichtskorrektur
Form-Verschönerung
Veredelung der Profilinie
u. Gesichtsbildung bei Sattel-,
Stumpf-, Haken-, Schiefnasen,
Alterserschein., Entstellungen.
Autofingerringe
(Schwarz) polieren, wird
gegen hohe Belohnung
ausgeliefert.
Tel.: Ring 1015.

Preiswerter
Mittag- u. Abendtisch
f. Beamte u. Geschäftsleute
Mühlbühlstraße 50, I. Etg.
Schön, ruhig, Balkon, 200 000
mit echt Wiener u. Spiegel,
Kühlschrank, 200, Stühle 8 Stück,
Flügel, Auszug, 50 000,
Kamin, 200, 100, 100,
in großer Auswahl.
Class, Mühlbühlstraße 23.

Alle Frauen
wenden sich an
Franz A. Gebauer
Breslau 6 V, Deutscherstr. 1, II.
Edle Friedrich-Wilhelmstr. 38.

Möbel
auf Teilzahlung
und gegen bar.
S. Osswald
Mühlbühlstr. 6, I. u. II.

Frauen
Wenden Sie sich sofort bei
Störungen
nur an mich. Ungewöhnliche Er-
fahrung. Glänzende Erfolge d.
m. Heilpraktik. Viele freiwillige
Dankschreiben Frau D. Schmidt.
Heute halte ich mir für Ritzel
und morgen trat der Erfolg ein.
Gummiballen, Spitzspitzen,
Weghahnen, etc.
Katalog gegen Rückporto.
Frau R. Böhm, Breslau II,
Gärtnerstr. 9, 537 in u. Hauptstr.

Bertäufte
Nähmaschinen
für alle Zwecke, neu und
gebraucht, verkauft, alle
Reparaturen, auch repariert
Reparatur Sollich
Mühlbühlstraße 23,
Willems-Strasse 23.
Zahnärztliche
Rindermergen
Stilles Preisel
Hofbild

Sonntag letzter Tag!
Der Friedensvertrag von Versailles. I. Teil.
Albertini in Simsons. I. Teil.
Der unheimliche Gast | „Er“ und die ver-
oder | räterische Mütze.
Das Verbrechen im Hochstuhle.
Ab Montag: Programmwechsel in beiden Theatern.
Der Friedensvertrag von Versailles. II. Teil.
Albertini in Simsons. II. und Schlußteil.
Der unheimliche Gast
oder
Das Verbrechen im Hochstuhle.
Erst-
ausführung: Die Rose von Damaskus
„Er“ und die veräterische Mütze
Sonntag Hauptvorstellung, Einl. 2 Uhr

Unsere Preise sind enorm herabgesetzt
und ist daher die Gelegenheit zum Einkauf sehr günstig. Als besonders billig empfehlen wir:
Herrn-Anzug Siegfried 66 000.-
guter, haltb. Stoff, neueste Form, mod. Muster
Gummihand-Erich 63 000.-
neueste Fässon, gute Qualität
Gestr. Kammerhosen 23 500.-
äußerst haltbare Qualität, guter Schnitt
Konfirmanten-Anzüge 48 000.-
blau Cheviot, zweifach
Friedländer & Co.
Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung
Schmiedebrücke 58
Ecke Nadlergasse. 2646

Naumann-Nähmaschinen
Ersatzteile
S. Berger & Co. Alhänder-
Ohio 20.

Kinderwagen
Sportwagen
Promenaden-Wagen
Vorteilhaftes Angebot!
Albert Marcus,
Ring 51-52.

Sommerproleten!
Ein einfaches, wunderbares
Mittel, seine Lebens-
kosten zu senken.
Frau M. Poloni
Königsplatz 6 55, Schillerstr. 108.

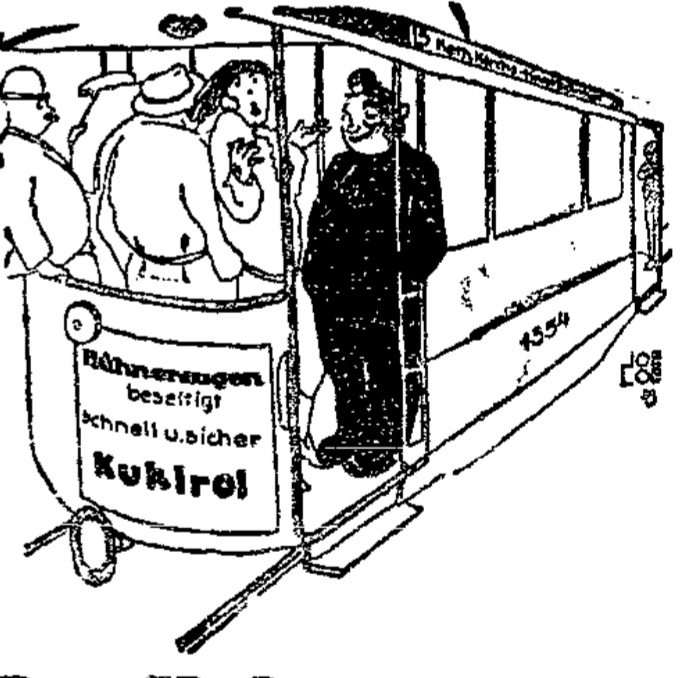
Kleine Anzeigen
Wagen mit Freitritt und
Guttag zu verkaufen bei
**Gauermann, Schleier-
platz 10.** 2206
1 englische Bekleidungs-
mit
Sprungfedermatratze verkauft
Gabel, Neue Gumpenstr. 11,
im Hofe links. 2207
Bekleidungs-Gesellschaft,
1000 bis 1800 Stück, verkauft
oder tauscht Malgerstr., Hohen-
straße 77. 2208
Groß-Käse-Schneiderei
und Sommer-Überzieher zu
verkauft, Mühlbühlstr. 23, IV. 1.

Wohnungen
Stöckchen od. ammbildest.
Zimmer
möglichst Südwest, von Herrn
gekauft. Offen, unter A. N.,
Sollwacht-Handlung, Neue
Gumpenstraße. 2204
Handwerker, in fester Stell.,
hoch für bald einj. möblert.
Zimmer
event. ohne Zeit oder leer.
Lingebote unter W. D., Buch-
handlung Sollwacht. 2210
Tausche
meine Fenster u. 1 Fenster-Keller-
wohnung in Breslau gegen
einf. Wohnung auf dem Lande.
Potzold, Schweißstraße 15
Besichtigung jed. Sonnabend
nachmittags. 2211

Käufe
Garn - Futterreste
kauft und zahlt für Kermel-
futter bis 8000 Mt. pro Zeter.
Scholz, Wehlbergstraße 43.
Wollmarktware
Wollmarktware
für Altmetalle
Kupfer, Messing, Zinn, Zink,
Alu., Blei, Eisen, Kiesel,
Nähmaschinen, Apparate und
ganze Betriebsrichtungen.
Metallwaren
Otto Glück,
Eintauchstelle nur Breslau
Friedrich-Karlstr. 5, im Hofe.

Gutterreste
kauft und zahlt für:
Wellenblech „m. d. 6000 Mt.“
Baumwollfäde „3000“
Wermelfutter „3000“
Scholz, Wehlbergstraße 43.
kauft
Gäde Fechner
Sternstr. 55, Keller, rechts.
Saubere Bedienung
kann sich melden Beststr. 4,
8. Etage, rechts. 2158

Arbeitsmarkt
Säcke aller Art verk. man zu höchsten Preisen nur bei
Boy & Co.
Liegwitzstraße 1, Tel. O. 6845
Grammophon-Platten
kann zu höchsten Preisen, auch
Tausch u. 3 Platten geg. 2 and.
od. geg. Jugohl. u. Je 800 Mt.
Berndt d. geb. Grammophon.
Reparatur, an hässl. Schalltrichter
und Klavierstimmen sorgf.
hältigt und billigt. 2205
Dudok, Hochstr. 7 III, links.



Der Valutaprolet.
(Aufgaben) IV. (Fortsetzung folgt)
Plebeusbüste hat an dem Vergleichen des Abends Gefallen
gefunden, obgleich die Sache gar nicht so billig war, wie er
sich das Leben in Deutschland vorgestellt hatte, und er geht
auf Abenteuer aus. Da man die nicht erleben kann, wenn
man nicht in einem Auto sitzt, so bestiehlt er die Straßenbahn
und gleichzeitig den linken Fuß einer Dame, die sofort in
einem wunderbaren Sopran den Ruf ertönen läßt: „Zu Hilfe,
o meine Herren!“ für Herren. „Nicht was ich heraus,
Madame, sagt Plebeusbüste und erklärt in klaren Ausfüh-
rungen die Wohltaten des millionenfach bewährten, ärztlich
empfohlenen Kukiroi, das jedes Hühnerauge in wenigen Tagen
schmerzlos beseitigt und in jeder größeren Apotheke und
beseren Drogerie zu haben ist. „Und noch eine zweite Sache,
so schließt er seine Belästigungen. „Heißt sich Kukiroi-Frisbad.
Nicht bloß, wenn Madame aben sehr schmutzige Füße, sein,
auch sehr gut zu verwenden der Fuß oder der Bein. Macken
Teint von der Fuß so rein wie „Andersuch Madame tragen,
und wenn sich riechen abel, machen Übergeruch fort. Werden
beide cosmetiques gemacht in 1922

Kukiroi-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg
Nehmen Sie aber nur das echte, millionenfach bewährte
Kukiroi, welches schonbar etwas teurer ist als andere
Kukiroi-Präparate, aber nur schmerzhaft, denn mit einer
Schachtel Kukiroi können Sie 10 Hühneraugen absolut sicher
beseitigen, während billigere Mittel nur zur Bepflasterung
von 3 Hühneraugen anrechen, aber nicht zur Beseitigung.

Zum Beginn der Frühjahrs-Bestellung
empfiehlt sämtliche Eisenwaren sowie sonstige Bedarfsartikel für die Landwirtschaft
und den Kleingartenbau zu bekannt vorteilhaften Preisen
Fritz Brandt, Eisenhandlung, Breslau, Nikolaistraße 63 a
Fernruf jetzt Ohio 9004.
Kolonnenweg.
Haltestelle der Linien 1 und 21.

Nähmaschinen für Hausgebrauch u. Gewerbe
— in allen Systemen und Möbelausstattungen —
auch Versenkmachines empfiehlt
Alfred Schlesinger, Spezialhaus für Nähmaschinen
Fernsprecher: Ring 6864. **Nur Schmiedebrücke 29a.** Fernsprecher: Ring 6864.
Auf Wunsch bogarme Teilzahlung. Ständiges Lager in sämtlichen Ersatzteilen.

Führende Firmen des Breslauer Großhandels (3. Fortsetzung)

Kontor und Lager:
Schwertstraße 7

Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H. Breslau

Telegr.-Adresse: Wobage
Fernsprecher: Ring 772/4

Kolonialwaren - Großhandlung

Direkter Import von Schmalz, Speck, Reis etc. — Lieferanten für Konsum-Vereine, Wirtschafts-Verbände usw.

Jacobius & Glückauf

BRESLAU 5

BERLIN C 2

Schuhwaren
Engros — Export

S. Schwerin Nachf., Breslau 1

Am Rathaus 27 (Fuchs & Henel-Haus) / Gegr. 1884 / Telefon Ring 8851/52

Puppen und Spielwaren :: Spezialität: Puppenbestandteile

S. Neiken, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 12

Telephon: Ring 9152

Tuch- und Futterstoffe-Großhandlung

Max Richard Pohl & Co, Breslau 1

Herrnstraße 19 • Fernsprecher: Ring Nr. 3802

Oberschal-, Kern- und Toilette-Seifen
Großhandel

N. Schifftan

Wäsche-, Schürzen- und Jupen-Fabrik
Webwarengroßhandlung

BRESLAU 1,

Antonienstraße 2/4 (Pokoyhof) — Fernsprecher: Ring 4300

Gustav Reich, Breslau

Schweidnitzer Straße Nr. 37, I • Telephon Ring Nr 9076

Selken en gros

S. Zerkowski / Breslau 1

Antonienstraße 15 — Telefon Ring 1405

Schürzen- und Strumpf-Fabrik

J. Edelstein Nachf., Breslau 1

Renschestraße 46 • Arthur Adler • Telefon Ring 249

Glas • Porzellan • Steingut en gros

Heinrich Kaplan

Kurzwaren-, Besätze-,
Garn-
Großhandlung
Breslau, Karlstraße 10

Philipp Katz, Breslau

Nikolaistraße Nr. 10-11

Telephon: Ring 3701

Herrn-Kleider-Fabrik

Anfertigung aus eingesandten Stoffen

Deckel & Holmann, G. m. b. H.

Breslau, Graupenstraße 2/4
Fernsprecher: Ring 6164

Tuche und Buckskin
Lagerbesuch lohnend.

Bruno Wechselmann

Breslau 5, Gartenstraße 49 • Telephon Ring Nr. 4687

Manufakturwaren engros

Carl Friedmann & Comp.

Kartonagen-Fabrik

Breslau XII, Kletschanstraße 38
Telephon: 2256

Damen-Hüte

R. Glücksmann
Karlsplatz 3, I. Etage

Oskar Epstein - Breslau I

Renschestraße 60/61
Telephon: Ring 3808

Groß-Konfektion von Blusen und Kostüm-
röcken, Webwaren-Großhandlung.

Schlesische Bekleidungs-Industrie

Karl Blaschke

Wäsche- und Schürzen-Fabrik
Webwaren-Großhandlung

BRESLAU 1

Karlstraße Nr. 23 / Fernsprecher Ring Nr. 12594

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschritt Ohne Gewähr

Städtische Straßenbahn Breslau. Winterfahrplan 1922/23

Gang vom 1. November 1922 ab

Die Zellen von 6:00 Uhr abends bis 5:28 Uhr morgens sind durch Unterscheiden der Wintertafeln gekennzeichnet.

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zw. Folge Minut	Bemerkungen
7	Kohlen-Straße	417 1117	7 1/2	von 11:02 nur noch bis Kohlen-Straße
	N. Schweidnitzer Str.	513 1143	7 1/2	
8	Kohlen-Straße	449 1219	7 1/2	
	N. Schweidnitzer Str.	509 1239	7 1/2	
15	Lohe-Straße Bahnhof (nach Oswitz)	451 716	12	ferner Sonntag, Montag, Donnerstag, Sonnabend nach Oswitz 1051 1103 1115 1130 ab Oswitz 1137 1149 1210 1222
	(nach Oswitz, Friedh.)	451 1059	12	
	Oswitz, Dorf	451 1036	12	
		512 801	13	
		607 1187	24	
		1187 901	12	
		901 1087	24	
		1087 1125	13	
	Oswitzer Friedhöfe	512 1185	12	
		512 1185	12	
16	Lohe-Straße Bahnhof	501 801	12	an Kirsch-Allee 528-824 u. 1284-644
	Weißburger Straße	518 818	12	
	Kleinbahnhof	519 807	12	
				nach Kirsch-Allee 513-748 u. 1148-553

Carl Friedmann & Comp.

Kartonagen-Fabrik

Breslau XII, Kletschanstraße 38
Telephon: 2256

David Guttmann jr.

Wäsche-Fabrik

Breslau I, Neue Weltgasse 46/47. Tel. Ohle 674

Leinen- und Baumwoll-
waren-Großhandlung

L. & J. Offner, Breslau

Nikolaistraße 63a

Manufakturwaren- und Tuch-Großhandlung
Gestickte Roben :: Gestickte Bettwäsche
Spezialität: Bett- und Tischdecken

Josef Freiwald

Breslau I, Renschestraße 60/61

Fabrik für Hosen, Joppen,
Kinder- und Knaben-Anzüge
Berufskleidung

A. Paetzel, Bilderrahmenfabrik

Breslau, Paulstraße 3 • Tel.: R. 1636 • Zweiggeschäft: Taschenstraße 20
Gemälde, Radierungen, lose und gerahmte Kunstblätter, Bau- und Reparatur-Glaserol

Ludwig Herrstadt & Co.

Manufakturwaren en gros
Breslau, Karlstraße 32 :: Telephon: Ring 5976
Telegramm-Adresse: Textilherrstadt

Büntig, Stannek & Co., Kommandit-Ges.

Getreide-, Saat-, Futter- und Düngemittel-Großhandlung
Strohpresserei

Telephon:
Ring 2593, 7041 und 9410

Breslau 3
Berliner Platz Nr. 4

Kramer & Weigelt

Breslau I, Am Rathaus 25
Eingang: Topfkrum 6

Bürstenwaren, Kämmen, Haarschmuck,
Zahnbürsten, Toiletteartikel, Scheuer-
tücher, Wäscheeinen, Fußmatten

Robert Mamlok

Breslau, Schloßhölle 7/9 / Tel. Ring 2852

Leinen- und Baumwoll-
waren-Großhandlung

Max Fröhlich, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 36/38

Telephon: Ohle 21 u. 673

Getreide, Futtermittel, Heu, Stroh und Kohlen Spezialität: Hafer, Melassefuttermittel
Telegramm-Adresse: Fröhlich, Antonienstraße 36/38

M. Prager, Breslau

Schmiedehölle 5/6, I. Etage
Telephon Ring 1761 (Hobens)

Baumwollwaren / Blandruck für Kleider u. Schürzen
Glattbleu in echten Farben / Eigene Anfertigung

Siegbert Cohn Nikolaistraße 13
Strumpf-, Kurz- und Wollwaren
für Händler und Wiederverkäufer

C. Paul Wilding, Karosseriebau

BRESLAU 8

Telephon: Ring 1262 u. 11696

Alle Drucksachen

Befert sauber, schnell und preiswert die
Drucksachen aller Art
Telephon: Ring 1262 u. 11696

Waschet mit Lena-Seifenpulver und Lena-Beichsoda

Alleinhersteller: Chemische Fabrik Lena (Lehnart & Strauß)
Breslau 2, Tauentzienstraße 103 :: Telephon: Amt Ring Nr. 2896

Zigarren-Vogt

Telephon: Ring 2895 BRESLAU 1 Nikolaistraße 63b

Tabakwaren-Großhandlung

Nöthel, Weber & Co., Bankgeschäft

BRESLAU V / Am Museumsplatz

Telephon 7655, 4756

Handel in unverschuldeten und jungen Aktien

Muschel & Schulmann

Breslau 1, Goldeneradegasse 27b

Trikotagen — Strickgarn — Strumpfwaren-Großhandel

1977
Herrnhüte
A. SCHÄCHER
Kupferschmiedestr. 44.

Messe
11-14 März
Breslau

Deutscher Mieter-Verband E. V. Sitz Breslau
Alleinige Mieterorganisation auf gewerkschaftlicher Grundlage
Ortsgruppe Breslau
Verwaltungsstelle: Nur Adalbertstraße 13 III. Sprechzeit: 4-6 Uhr.
Postcheck-Konto Breslau Nr. 64048.
Syndikus: Rechtsanwalt und Notar Dr. Curt Weis, Ohlauer Straße 83 II.
Fernsprecher: Ohle Nr. 845. Sprechzeit: 4-6 Uhr, außer Sonnabend.
Rat - Auskunft - Vertretung in Miets- und Wohnungs-
Angelegenheiten - Gutachten - Schriftsätze
Wohnungstausch-Nachweis für Mitglieder
Eintritt jederzeit. 7826
Mitglieder, welche im Besitz des Verbands-Mitgliedsbuches sind und
ihre Beiträge für das Jahr 1922 noch nicht voll entrichtet
haben, werden gebeten, dieses bis zum 30. März d. J. zu tun oder bis zu
diesem Termin das Mitgliedsbuch in der Verwaltungsstelle abzuliefern, da
dasselbe Eigentum des Verbandes ist. Die Ortsverwaltung.

Extra billiges Angebot!
Günstige Kaufgelegenheit
für
Ostermehl.
Wir verkaufen von Montag, den 12. März, ab
nur solange Vorrat reicht!
Prima Weizenmehl 900 1 Pfd. 530.-
Prima Haubackmehl 1 Pfd. 550.-
Haushalt-Klebemehl 1 Pfd. 520.-
Prima Graupe III 1 Pfd. 700.-
Großer Posten
Prima Kleie 1 Pfd. 180.-
Mehlsäcken, Verpackung mitbringen.
Mehlniederlage
nur **Bismarckstr. 37.**
Erdstation der Elektrischen Bahn Linie 2.
Bitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten. 7830

Elektrizitätswerk Schlessen, Aktiengesellschaft.
Die Kundigen hiermit gemäß § 3 der Anleihebedingungen die nach-
folgend bezeichneten noch im Umlauf befindlichen Teilhaberscheine:
a) Die 5%, Anleihe vom 15. Juni 1913 im ursprünglichen Betrage
von RM 4 000 000.- Lit. A & B.
b) Die 5%, Anleihe vom 15. Januar 1917 im ursprünglichen Betrage
von RM 4 000 000.- Lit. C & D,
für Rückzahlung zum 1. Juli 1923.
Die Verzinsung hört mit dem 1. Juli 1923 auf. Die Rückzahlung der
Anleihe erfolgt vom 1. Juli 1923 ab zu 100% für das Stück gegen Ein-
reichung der Stücke nebst Zins- und Erneuerungsscheinen bei:
der Gesellschaftskasse, Albrechtstraße 22/23
dem Bankhaus G. Seimann, Ring 33
der Commerz- und Privat-Bank, Filiale Breslau,
Roggenmarkt 10
der Darmstädter und Nationalbank, Kommandit-
gesellschaft auf Aktien, Filiale Breslau, Ring 30
der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale
Breslau, Zwingerplatz
der Dresdner Bank, Filiale Breslau, Lauentien-
platz 4/5
dem Bankhaus Eichhorn & Co., Blücherplatz 13
dem Schlesischen Bankverein, Filiale der Deutschen
Bank, Albrechtstraße 33
der Direktion der Disconto-Gesellschaft
der Berliner Handelsgesellschaft
dem Bankhaus S. Wiedersheim
der Darmstädter und Nationalbank, Kommandit-
gesellschaft auf Aktien
der Dresdner Bank
dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A. G. in Köln
Breslau, den 1. März 1923.

Wir zahlen
für
Brillanten
Gold - Silber - Platin
Ruch und Gegenstände, Zehne, Kontakt, Branstifte
Perlen Uhren Smaragde
immer noch
allerhöchste Preise.
Es versagt überzeugt Sie.
Edelmetallhaus Breslau-Mitte
Müller & Co., Ohlauer Straße 50, I.
Bekannt reelle, fachmännische Bedienung.

Ungewöhnlich niedrige Preise!
Eßöffel rein Aluminium, poliert 450.- Mk.
Brotbüchsen rund und oval 4500.- "
Bügeleisen 7000.- "
Brot Schneidemaschinen Alexanderwerk 28 000.- "
Einkochapparat zu 6 Öfen 30 600.- "
Eisenbesteck Paar von 435.- " an
Maschinenöpfe gestanzt, 10-18 cm 16 975.- "
Eimer grau, 28 cm 5 800.- "
Soling. Taschenmesser von 1 600.- " an
Rasierklippen 100.- "
Glühkörper Hänge- u. Stabklip. Stück 350.- "
Zwischenverkauf und Mengenabgabe vorbehalten.
Neu angekommen: Holzwaren und Steingut.
Fritz Brandt, Eisenhandlung
Nikolaistraße 63a, Ecke Neuweltgasse.

Marken Sie sich unsere Preise!
333 Gold p. Gr. 3800
575 " " 6200
750 " " 8600
900 " " 10700
Platin per Gr. bis 2000 Mk.
Silber per Gr. bis 300 Mk.
Edelmetall-Einkauf
Gbr. Büntig,
Neudorfstraße 43.

ANKER-PAIN-EXPELLER
bei Rheumatismus, Gicht,
Schlingel, Rücken-Rheumatismus

Unbedingt größtes u. billigstes Lager Breslaus
Kinderwagen
Klappwagen 7730
Promenadenwagen
Kinderbettstellen
Stadtbekannt billigste
Preise. Massenauswahl.
B. Suchantke,
Großlager: Ohlauer Straße 14.

Billiger!
Schallplatten aller Fabrikate, auch Röntgenplatten,
solange Vorrat. Tausche bis auf weiteres
für 4 alte oder gebrauchte eine neue, für 2 eine gute.
Kaufe alle Fabrikate zu höchsten Preisen.
Ankauf und Tausch von Lauten, Gitarren, Zithern
alten Sinfonietrommeten wie
Grammophone 7650
Musikhaus Albert Jeske, Breslau
Königsplatz 33. Fernsprecher Ohle 209.
Einkauf und Tausch von allen Instrumenten.
Elektronen-Betriebung und -Anlage.

Achtung!
Gold- } bis 11 000 Mk.
Silber- } bis 300 Mk.
Platin } bis 50 000 Mk.
per Gramm kauft sofort 7837
Schramm Kupferschmiedestr. 52 c
(drittes Haus v. Neumarkt)

Stahlbetten
Stahlstr., Strohbetten
bis an Preis Katalog 64 k frei
Eisenmöbelfabrik Sahl (Thür.).

Möbel
Schrank, Bettlos,
Bettstufen, Sofas,
Spiegel, Tisch,
Schlaf-, Wohnstimmer
und Klagen
p. Kaffe evtl. Teilzahlung
Kursunky & Co.
Steinstraße 2. I.
Ecke Rothenturmstr.

Gelegenheitskäufe!

Nur in den angegebenen Mengen und Größen vorrätig
1 Posten
Damen-Wäsche
durch Dekoration etwas angestaubt.
In verschiedenen Ausführungen
Damen-Hemden durchweg Stück 4 500
Damen-Beinkleider in verschiedenen Ausführungen durchweg Stück 4 200
Sticker-Untertailen, ohne Rücksicht auf den Wert durchweg Stück 2 500
Gummi-Unterlagen, nur beste Qualität, in richtige Größe durchweg Stück 1 500
1 Rest-Barchent-Frauenhemden, hell gestreift, in gut Qual. Stück 5 900
300 Stück Kinderschürzen, aus pa. gestreiften Simonsche- und buntdruckten Wäsche- stoffen, in den modernsten, schönsten Fassons, Länge 45-75 cm je nach Größe Stück von 2 500
1 Posten Frauen-Krausschürzen, in Blaudruck und Sta- und ohne Krause, richtig weit geschnitten. Stück 4 500
2000 Stück weiße Herren-Taschentücher, gebrauchts- fertig, zum Ausschuchen durchweg Stück 650
Roh-Batist-Reste Anfertigen von Handarbeiten, Wäsche, Taschentüchern usw. Stück 125

Schwarze Herren-Filzschneckenstiefel nur Größe 42-44, Priesterfütter, prima Filz und durchgehäuter Ledersohle Paar 6 500
Schwarze Segeltuch-Halbschuhe Lederbrandsohle, Kornleder- sohle und fester Lederk., unverwundl. Strohschuh l. Bursch. u. Damen Paar 12 500
Kinder-Segeltuch-Turnschuhe mit Chromledersohle, grau und braun Größe 27-30 31-33 Paar 3 600 4 500
Schwarze Kinder-Ledersandalen nur Größe 25 bis 28, verarbeitet, mit guter Ledersohle, besonders fest Paar 3 500
Schwarze Knaben- u. Mädchen-Lederschnürstiefel nur Größe 27-30 (Einzelpaar) in verschiedenen Aus- fahrungen Paar 13 000
1 kleiner Wachstuche auf Zellstoffdruck, vorzügliche Ware, in viel. Mustern. Solange Vorrat Mit. 3 000
Gardinen-Nessel, bunten Stoffen, vorzügliche Qualität, zum Anfertigen von aller Art Gardinen, 1 Meter ca. 130 cm breit, aus prima weicher Qual., in modernen Beutdecken usw. Meter 5 600
Linoleum, zirka 500 Meter. haltbare Qualität, in vielen Mustern, 90 cm 67 cm 60 cm breit 14 500 11 500 8 500 pro Meter.

Leinen-, Baumwollwaren, Kleiderstoffe
1 Posten weiße Reste und Abschnitte
als wie: Hemdentuch, Wäschetuch, Linsen, Wallis, Züchen, Kreas usw. in Längen von ca. 2, 4 und 6 Metern zu billigen Restpreisen.
Weiße Bettbezüge aus kräftig. Wäschetuch mit 2 großen Kissen z. Knöpfen, der Bezug kompl. 33 000
Betttücher, abgepaßt, aus kräftigem Haustuch, 2 Meter lang 13 500
Betttücher, abgepaßt, aus prima Halbleinwand, 2 Meter lang 19 500
Handtücher, abgepaßt, Gerstenkorn m. Damast-Kante, Stück 120x110, blau und rot kariert 2 600
Restaurations-Tischdecken, kariert 1 m. Stück 4 800
Wallis für Bettbezüge, 1a Streifenstein, 130 cm breit Meter 7 600, 80 cm breit Meter 4 500
Linen für Bettbezüge, mit Leinwand, 130 cm breit Meter 5 900, 80 cm breit Meter 3 400
Körper-Barchent, weiß gebleicht, 1a süddeutsche Ware, 80 cm breit Meter 3 300 und 2 900
Schürzenstoffe, gute Qualität, 90 cm breit, in mehreren Streifenmustern Meter 3 800
Blaudrucknessel, einfarbig, Meter 3 950
Perkals zu Oberhemden, 1a süddeutsche Ware Meter 3 900
Leinen-Imitation für Kleider und Blusen in vielen Farben, 100 cm breit Meter 4 500
Leinen-Batist, 80 cm breit, in vielen Farben Meter 2 900

Enorm billige
Damen-Konfektion
Frühlings-Mäntel aus soliden Stoffen, 110 cm lang 19 500
Tuch-Mäntel, marine, schwarz und grün, weiter Schnitt, 120 cm lang 48 000
Covercoat-Mäntel aus guter, wollener Ware, 120 cm lang 36 000
Elegante Mäntel aus modernen, karierten Mantelstoffen, ganz weiter, moderner Schnitt 49 000
Kostüm-Röcke, dunkelblau, mode, braun 12 500
Plissé-Röcke aus reinwollnem Kammgarn-Cheviot, marine und schwarz 26 000
Kostüme, einfarbig blau, Tuch, die Jacke ganz gefüttert aus reinwollnem Kammgarn-Cheviot, die Jacke ganz gefüttert, mit moderner Sticker- und Treppen-Garn- elegante Schneider-Kleider in hellen Farben mit langer Jacke 12 500
Blusen Aermel aus gestreiftem Blusen-Finanz, Sportern mit langem Aermel 6 500
Blusen aus reinwollnem Blusenstuch, in mehreren Farben, Sportform mit langem Aermel 19 500
Voll-Blusen aus weißem Schweiß-Voll-Voll mit Stücker- Kimono-Form 16 500
Jahol-Blusen aus weißem, prima Voll-Voll mit eleg. Einsatz, in verarb. 26 000
Opal-Blusen allerfeinst. Qual. elegant. Sportform, in klein. Färbchen, in verarb., alle Gr. 28 000
1a Sportblusen m. lang. Aermel 8 500



Du siehst das alles mit dem Film zu tun? Ja, das.
Oder ich entziehe dir das Wort.
„Ich bin schon dabei. Hier kann nur der Dichter helfen.“
„Der Dichter und der Film? Da sehe ich gleich drei Fragen
zeichen statt eines dahinter.“

Ja, der Dichter. Der Film ist heute Spiel der Phan-
tasie, also oft auch nur der Illusion, mit dem Abenteuer. Auch
das kann der Dichter, und auf eine neuere Art als der Hand-
werker des Films. Aber der Dichter kann vor allem — und
kein anderer kann es, hier ist er allein — den Film zu dem
machen, was er ist, wenn er es auch heute noch nicht ist: Fort-
setzung der mittelalterlichen Mythenerzählung, Moralität für die
Masse, Bilderbibel nach dem Werktag — all das, worum sich
Reinhardt und Hofmannsthal peregrinieren, weil sie ein ver-
gangenes Jahrhundert und sein Symbol repräsentieren und prä-
sentieren, weil sie den Geist der Masse fangen. Steptis des
Dichters vor solcher Filmvorführung? Wohl möglich. Aber schärfstes
Wilttrauen dem Dichter, der nichts als retten kann, der jedes Wort
der Sozialität — und dieser Film ist ein Wort der Sozialität —
um der „Kunst“ willen ablehnt. Der Dichter gehört nicht in die
Darstellung der Kultur, sondern in die Gemeinschaft, in dem,
was die Griechen die Polis nannten, mitten in die Entwick-
lungen. Freilich, der Film ist Handwerk. Man kann nur Not-
dramen für das Pöbel schreiben — obwohl jede Periode großer
Dramatik nicht nur in engster Verbindung mit dem lebendigen
Theater stand, sondern aus ihm geboren wurde — aber ganz
unmöglich wäre es, Filme fürs Pöbel zu schreiben. Als ob man
Bilder machen könnte, ohne zu denken, daß aus ihnen geklungen
werden soll. Gattung ist zur Zeugung notwendig. Der Dichter
muß im Film stehen, um ihn zu überwinden.

„Aber will die Filmindustrie überwunden werden?“
„Selbstverständlich will die Filmindustrie nicht überwunden
sein. Sie, hinter dem Namen des Dichters her, sich mit ihm als
einer Genialität aufzuheben, und sein andersgewachsenes Werk nach
Willkür zerstückelnd, bildet ihr hergebrachtes. Der Dichter als
Filmschöpfer wäre ihr un bequem. Und da sie der wirtschaftlich
Mächtigste ist und der Dichter in deutschen Ländern gemeinhin für
alle sozialen Aufgaben völlig indolent ist, wird die Filmindustrie
noch für einige Zeit allein ihre Suppen kochen dürfen.“

Vermischtes

Kampf den Straßenunfällen.

In den letzten 10 Jahren wurden in Deutschland 6648
Menschen durch Straßenunfälle schwer oder tödlich verletzt, und
daraus waren 2822 Kinder. Diese Menschenopfer, die alljährlich
den Straßenverkehr fordert, stehen sich außerordentlich vorzuziehen,
wenn man die Straßenunfälle energetischer und systematischer be-
kämpfen würde. Dieses verlangt der Oberingenieur der Berliner
Straßenbahn-Inspektion Herr Professor Dr. Franz Schmidt-Wolff in
seiner „Die Umkehr“, und gibt dafür sehr bedeutende Maß-
nahmen an die Hand. Jedermann sollte sich die großen Gefahren
keiner vor Augen halten, die ihm beim unvorsichtigen Über-
schreiten der Straße bevorstehen. Ein in schneller Fahrt befind-
licher Straßenbahnwagen kann unter günstigen Bedingungen erst
nach 15-20 Metern, ein Kraftwagen nach 12-15 Metern zum
Stillstand gebracht werden. Wer also innerhalb dieser Entfernungen
sich vor dem fahrenden Fahrzeug befindet, ist in Lebensgefahr,
denn er kann plötzlich hinfallen und der Führer kann dann nicht
mehr bremsen. Durch unzeitigen Zeitsinn, unzeitiges Unterfahren und
eine gewisse „Graue“ an der Gefahr“ passieren täglich viele
Unfälle, allein etwa 10 am Tage, weiß die Straßenbahnwagen
vor dem Fußten verfallen oder bestiegen werden. Wer es schon
einmal nicht lassen kann, vorsichtig abzuspringen, der benutze
wenigstens den letzten Moment, weil dabei die Unfallgefahr
geringer ist. Am meisten gefährdet sind natürlich die Kinder,
und der Schutze der Kinder gegen Straßenunfälle ist daher auch
besonders in den angrenzenden Ländern, von Schule,
Haus und Staat aufgenommen worden. In der Schule kann den
Kindern ein anschauliches Bild von den Gefahren gemacht werden,
aber auch die Familie muß dabei mitemischen, um die größte Sorg-
falt auf der Straße den Kindern zur Selbstverständlichkeit werden
zu lassen. Alle wichtigen Regeln sollen in „Jeh. Gebote“
zusammengefaßt werden, die den Kindern an Beispielen, am
Besten auf der Straße, von den Eltern und Lehrern erklärt
werden. Schulübungen durch gefährliche Straßen, Plätze und
Anlagen sollen, besonders im Herbst, Herbst und vor Anfang
der Ferien, wo die meisten Unfälle passieren, zur dauernden

Westfalen.

Selten ist ein Land in sich so schön wie Westfalen. Selten
ist ein Land auch so reich an Natur, in seiner unendlichen roten
Feldern, in seinen grünen und blumigen Wiesentälern, in
seinen hohen, prächtigen Ländern, Säulen und Eisenwäldungen,
in seinen schlunwägen Mooren, in seiner Heide und in der
schönen, luftigen Gleichmütigkeit seiner Berge. Dieser Berge,
die das Land harmonisch umgeben und von deren maligen
Gipfeln zahlreiche Flüsse in die weite Tiefsenke, die sich bis
zum Rhein breitet, fließen.

Schon sind auch diese Hügel, malerisch und romantisch.
In ihren oberen Teilen freilich und fest, nach der Ebene zu fällt
aber das Land gewöhnlich in ihre Tiefen und auf den nied-
rigen Höhen stehen alte Kapellen, Kirchen, auch manchmal eine
geröllene Burgmauer.

Schon ist auch die Schönheit und Beschaffenheit der Ort-
schaften und Städte Westfalens. Da lauchten weißer Boden und
Straßen, unter hohen Linden bestäubt, prä-
chtige Bauernhäuser auf, dazu kommen liegen die kleinen
Läden der Händler und Tagelöhner, armlich und häßlich. Säulen
sind darauf voll harter Blumenfelle und darüber wächst ein
alles Schloß, steigt von vergangener Macht und geschwinder
Welt.

Die Städte sind klein und still, groß und wasser-
reich, da gibt es viele, die leben noch Wall und Graben, keine Ver-
schönerung und hohe Bäume. Ausländische haben in den
wunderlichen Straßen, spezialisiert mit goldigen Balken und großen
eisernen Säulen und auf dem mit Gras bewachsenen Markt
liegen der Reiterne Brunnen und das ehrwürdige Rathaus. Ge-
dachte hohe Kirchenmauern überragen diese Städte und der Himmel
möchte sich über ihnen, blau und unendlich.

Geistes werden die anderen Städte dagegen. Mächtige
Bauhäute sind die Mittelstadt, ein unübersehbares Gewirr von
Gassen und Straßen, Steirne Bloß unklar, sie Breite
Straßen sind hinabgegangen und auf ihnen pulsiert ein be-
däuntes, hängendes Leben, Autos, Lokomotiven, Straßen-
bahnen, Menschen und ohne Tätigkeit von Menschen, alles der
lebendigen Strom der Stadt.

Hier gibt es keine veränderten Winkel, keine heimlichen
Gassen, alles ist offen und hell, hier ist die Menschheit, ist ein-
gerichtet auf Arbeit, auf Beruf, auf Gewinn.

Ganze Straßenfronten nehmen die großen Geschäftshäuser
ein, die Hochhäuser der Industrie. Jedem mit breiten, wichtigen
Passagen stehen neben ihnen und Warenhäuser, mit hohen, auf-
gehenden, imposanten Leuchttürmen darüber.

Die ist kein Wunder, den das innerne Geistes überträgt.
Es ist ein, das ist nicht die, Fortschritt von Leben, hohe,
eine Welt, auf deren dunklen Häusern ruhen, hochste, ge-
wisse, glanzvoll haben die Kirchen unter sich begraben, türmen
sich über sie, die Beherrscher dieser Städte. Hier bricht sich
aus ein Himmel in seiner unendlichen Größe. Die Sonne ist
vergessen, der Himmel ist blau und unendlich, langsam Kup-
feln, lang, langsam, wölbt sich über die Städte und durch die
Grünen und Blau, ist in den Gassen, langsam, beständig zu
halten, unerschütterlich, langsam.

Einrichtung werden. Das Verhalten beim Überschreiten von
Straßen ist den Kindern herzugeben, ebenso die Verkehrs-
ordnung für das Rechtsgeschehen und Rechtsfahren. Die meisten
Unfälle entstehen beim Spiel, wo das Kind alles um sich vergißt.
Den Kindern muß daher das Spielen in verkehrssicheren Straßen
verbieten werden; sie müssen besonders Anweisungen erhalten,
wo sie zu spielen haben. Sehr bewährt hat sich auch das Er-
bringen von Bildern in Schulen, in denen drastisch die Möglich-
keit eines Unfalles vorgeführt wird. Solche Bilder können auch
auf Schilde gedruckt werden. Ueberhaupt müssen sich Reklame-
kräfte und die Presse dieser Angelegenheit annehmen, und auch
die Frauenvereine sowie Wohlfahrtsstellen sollten sich damit be-
schäftigen. Von großem Wert wäre eine „Unfallversicherungswoche“
in der die Kinder auf diese Gefahr ausdrücklich hingewiesen
würden. Jedenfalls könnte eine planmäßige Propaganda viele
kostbare Leben der Allgemeinheit retten.

Die Revolte der Perlenfischer.

Zwischen den japanischen Beamten und den Perlenfischern,
die an der Donnerstaginsel, einem Eiland des Insel-Archipels
zwischen Japan und Nordqueensland, ihre Schiffe angelegt haben,
ist es zu schweren Kämpfen gekommen. Die Japaner haben ihre
Regierung um Hilfe gebeten, und es ist Verstärkung angelangt,
die in den Straßen von Port Kennedy, der Stadt der Insel,
Ordnung hält. Die Lage sieht sehr bedrohlich aus, da die Japaner
den Perlenfischern nicht mehr gestatten wollen, ihrem gewöhnlichen
Gewerbe nachzugehen, ohne große Abgaben an die japanische Re-
gierung zu entrichten.

Ein wachsender Fixstern.

Großes Aufsehen erregte die Meldung, daß einer der Sterne
in der Sterngruppe des Walfisches, Beth Dett, seine Größe
verändert hat, und zwar von einem Stern zweiter Größe zu
einem solchen erster Größe herangewachsen ist. Der Stern ist
sehr leuchtend geworden als selbst der Aldebaran. Die Nach-
richten von dieser Erscheinung wurden zunächst von der fran-
zösischen astronomischen Mission in Athen mitgeteilt und dann
von Camille Flammarion bestätigt. Obwohl sich ein Wach-
stum in der Größe entfernter Sterne schon früher beobachtet
worden ist, wissen die Astronomen dafür keine genauen Gründe
anzugeben. Man vermutet, daß die Dichte in demselben Maße
wächst, wie die Leuchtkraft. Würde die Sonne einmal in ähn-
licher Weise „wachsen“, dann würde die Erde unbewohnbar
werden.

Sprachliche Entgleisungen.

Wörter sind lebendige Dinge, die einer steten Entwicklung
unterworfen sind, die wachsen und blühen, die sich verändern,
höher steigen, tiefer sinken in der Rangordnung der Sprache, die
verschwinden und wiedergeboren werden. In diese riesige Welt der
sprachlichen Welt der Sprache leuchtet ein Buch der dänischen
Sprachgelehrten Kristoffer Nyrop, „Das Leben der Wörter“ hin-
ein, das loben in deutscher Uebersetzung bei S. Fischer in Leipzig
erschienen ist. An einer Fülle von Beispielen wird uns hier ge-
zeigt, wie die Sprache allerer Zeiten vorwärts, gewisse prinzi-
pale Dinge verschütt und verblümt, wie sie die Bedeutung eines
Wortes bald einschränkt und bald erweitert, wie sie durch die
Schaffung von Neuen, in schon durch den bloßen Klang bestimm-
ter einwirkt auf Geist und Sinn der Dinge, deren Ausdruck sie
ist. Ein besonderes Kapitel ist auch der „Katachrese“ gewidmet,
die eine besondere Art der Bedeutungserweiterung darstellt
und zwar ein Wort in einer Bedeutung zeigt, die zu der gewöhn-
lichen in einem gewissen Gegensatz steht. Es gehören also hierher
alle jene Entgleisungen, an denen die Sprache so reich ist, daß sie
uns in vielen Fällen schon gar nicht mehr auffallen, weil wir
die ursprüngliche Bedeutung vergessen haben. Wenn man zum
Beispiel sagt, „die Hundsteter soll auf die Raufen ausgebeutet
werden“, so erkennen uns das gar nicht so verrückt, wie es ja
eigentlich ist. Solcher eigentlich sinnloser Redensarten gibt es
nun eine große Menge. Was sagt zum Beispiel „in den Bart
lachen“, und die italienischen Wörter bemerken bei dieser Ver-
wendung, daß es auch von Damen gesagt wird, obgleich doch Damen
für gewöhnlich keinen Bart haben. Aus der spanischen Literatur
kennt man die Redensart „durch den Bart lügen“, und Cervantes
gebraucht sie auch von jungen Mädchen. Daß einem Hals-
knoten „auf den Hals“ kommen, ist ganz natürlich; es gibt
aber in Dänemark auch Leute, die sich darüber beklagen, daß
ihre Hals- und Magenkreuzer „auf den Hals“ kommen, was
ungleich merkwürdiger ist. Wenn es in einem juristischen Buch
heißt: „Auf dem Lande gehören Rechtsverletzungen zur Tages-

ordnung“, so ist das nicht ganz richtig, denn sie gehören eigent-
lich zur „Tagesordnung“. Ganz unglücklich ist der Ausdruck, der
einer selbständigen Zeitung angehängt wird, daß der Verlag
an einem Festtage „von jungen wohlgeleiteten Damen“ be-
schwarz gewesen sei. Nicht viel höher stehen zwei andere
Zeitungsentnommene Sätze: „Die übrigen Solostimmen“,
in den bewährten Händen der Frau Soubo und der Herren
„und“ oder „in der Nacht von Freitag auf Sonnabend hatte
helleste Springbrunnen wieder einmal seinen großen Tag“,
„sol man aber von der Umbildung eines Führertages
operateurs sagen, der bekannt gibt, daß er „die Führertages-
mehrerer getönter Haupter Europas entfernt habe“?
Schlimmer aber ist der Satz: „Sie gab einem toten Kinde
„Leben“, untermittelt somit die einstahlwardt im
tag, als er sagte, er werde beweisen, daß „auch in Deutsch-
land etwas faul im Staats Dänemark sei“, wie ja überhaupt die
elemente eine besondere Pflege für solche sprachlichen
Erscheinungen darstellen.

Körperkultur

Fußballsport.

Serienspiele am Sonntag, den 18. März.	
Kreismeisterschaftsspiel: Schiedsrichter	
3 Jr. Sportf. I. — Sparta I. — L. S. L. Platz	—
Oppeln	Striegau
A. I. Klasse:	
1 ¹ 1922 I. — Orlau I. — L. S. L. Platz	Wende I.
	(1922 stellt die Wälle)
10 ¹ Jr. Sportf. I. — Borussia I. — Fortwärtspl.	Kranke
III. Mannschaften:	
10 ¹ Süd III. — Heros II. — Krietern	Nabemagen
I. Jugendmannschaften:	
10 ¹ Stern I. J. — Sturm I. J.	Gräßlich
10 ¹ Mübe I. — Süd I.	Kilbasterplatz
10 ¹ Sparta I. — W. F. I.	Gardbau
10 ¹ Weß I. — Union I.	Eichenpark
Schülermannschaften:	
10 ¹ Sparta I. Sch. — Stern I. Sch.	Gardbau
Berichtigung der Spiele vom 11. März:	
1 ¹ Süd II. — Sparta II. — Krietern	Tarnschlo
1 ¹ Eichenlaub I. — Jr. Sportf. I.	L. S. L. Platz
1 ¹ Jr. Sportf. III. — Heros II. — Fortwärtspl.	Gardbau
10 ¹ Sturm II. J. — Borussia II. J.	Schiedsrichter
10 ¹ Strehlen II. J. — Sparta II. J.	Stall
Gesellschaftsspiele am 11. März:	
3 Wader I. — Fülle I. — Krietern	Külbel
3 F. L. I. — Hannau I. — Eichenpark	auf Borussia
1 W. F. I. J. — Sturm II. J.	Eichenpark
am 18. März:	
10 Schwoitz I. — Weß I. — Eichenpark	auf Borussia

Bezirksnachrichten.

Zum Kreismeisterschaftsspiel fungierten als Unterrichter
Sportschützen Wampel, Wende I., Joneff, Wampel, Schütz
Krietern; in der Protokollkommission Sportschützen Grottel und Wampel
für den Platzbau sind die Unterrichter verantwortlich, Sparta, Süd
Weß und Stella stellen je einen Kassierer, der sich 12¹ bei Stamm
mehren hat.

Schwerathletik.

Sonntag, den 11. März, Fortsetzung der Turnveranstaltungen.
Es treten folgende Mannschaften an:
Arbeiter-Sportlerverein Breslau, Verein Germania in der Turnhalle, Reichstraße, Kampfbund
Eichenlaub I und Krietern;
Tiefenfest gegen Eichenlaub II, Kampfbund; Ger-
mania und Arbeiter-Sportlerverein Breslau;
Herkules gegen Eichenlaub I, Kampfbund; Her-
cules und Eichenlaub II.
Beginn ist wieder pünktlich 10 Uhr vormittags. (Bei-
vereinskalender.) Die Bezirksleitung.

Hier wohnen die Arbeiter dieses Landes, wohnen in kleinen,
grauen, haßlichen Häusern, oder in hohen steinernen Miets-
kasernen, wohnen in bescheidenen Hinterhöfen, in denen es kahlig
riecht und nach Urin stinkt, und in Kellerhöfen und Dach-
kammern. Zusammengepfercht in ein oder zwei Zimmern haufen
sie arm, elend, verkommen, unglücklich für die reiche, beständige
Welt.

Ist dieses Land aber wirklich so arm, daß seine Arbeiter
verkommen müssen? Gelegentlich und reich ist es, gelegentlich
haben die Arbeiter in Westfalen ein reiches Leben. In Westfalen
die dicke, gelbe Weizen, die große mehligste Kartoffel und die
Bäume können die Früchte der Herbstes kaum tragen. Denn
fest und wasserreich ist die Erde hier, rot und warm, geöffnet
wie ein wackerer Schoß, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.

Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.

Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.

Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.
Reich und wacker ist die Erde hier, und ihre Fruchtbarkeit ist unendlich.

ist und in ihr wachsen seine Kräfte und sein Widerstand wieder
auch die fremden Völker werden beständig, das westfälische
Blut wirkt in ihnen und die westfälische Erde macht auch
beherztlich und trenn.

So wächst jetzt dort, zwischen den Schutthalben der Becken,
in den schwarzen Vorhöfen, ein Arbeitervolk auf, das über die
tägliche Fron und Mühsal seiner Arbeit hinauswächst. Hält die
katholische Kirche auch noch ihre Hand über Tausende, verliert sie
durch die Reiche, durch die Hölle, durch die ewige Verdammnis
diese Aufstrebenden wieder zu willigen Arbeitstieren zu machen,
die aufstehen sind mit der Erlösung aus ihrem verwerflichen
Leben durch den Tod und sich nur nach den Freuden der Welt
jenseits der Erde sehnen, sie werden aus betenden Menschen zu
handelnden, breiten sich aus trotz ihrer Verklammerung, und
spüren wie sie gewaltig werden in ihrer Arbeit, in ihrem Kampf
gegen die Natur.

Und dieser Kampf ist ein Kampf des Lebendigen gegen das
Ewige geworden. In ihm liegt das Große, das Springende,
das Geniale, was jetzt diesem Land und seinen Menschen an-
haftet.

Er ist auch ein Kampf zwischen Leben und Tod, zwischen
Untergang und Erhöhung, vernichtet er Tausende. Der Mensch
neut, gebürt, erschafft in ihm, er wird größer, fröhlicher, freier,
er wird sich seiner Menschlichkeit immer mehr bewußt, er wird
ihm wieder Mensch.

Spürt man sie nicht schon, die wachsende Größe des Menschen,
bald er sich nicht zu einer unerschöpflichen Macht zusammen? In
Angeweise läßt er dieses Land wachsen. Von Köln bis Hagen,
von der Ruhr bis ins münsterliche Land hat er es zu einer neuen,
steirernen Schönheit, zu einem unheimlichen Wolken der Mensch-
heit zusammengepreßt, das zum Herz, zum Zentrum des großen
Deutschlands, ja zum wichtigsten Mittelpunkt des ganzen
europäischen Festlandes wurde.

Und nicht nur die Arbeit und die Industrie steigert er ins
Gegantliche, ins Riesenhafte. Alle Kräfte des Menschen sammeln
sich hier zwischen Rhein und Ruhr. Die Kunst, die Baukunst,
Musik, und sie werden von dem Rhythmus der Technik, von dem
pulsenden, stutenden, fließenden Leben, von der gewaltigen
Welt verschlungen und aus ihnen vielerlei einmal ins Unerschöpf-
bare, ins Ewige, geschleudert.

Sollten diese Menschen, die trotz ihrer unerhörten Arbeit
noch fröhlich und Tugendvoll sind, nicht auch einmal so gewaltig
so frei werden, daß sie die Grenzen, die die Weltenden gegen sie
aufstrecken, sprengen?

Sollten diese Menschen, sollte diese Arbeiterschaft nicht eine
mal die Dämme reißen, die die Menschheit in Freie und Un-
freie, in Höfliche und Unhöfliche teilt?
Dann würde die Arbeit dieses Landes und seiner Menschen
ins Gegantliche, ins Riesenhafte steigen, dann würden die
Kräfte frei, die die Menschheit braucht zum Kampf gegen das
Schlechte, dann würde die Menschheit dem Ganzen tun aus dem
Geistigen ins Romantische — könnte aufstehen wohin sie will.
Freie die Welt weiter aus, die freudvollen Land zwischen Rhein
und Ruhr, würde und würde keine Menschen, würden sie
durchzogen sie mit seiner Fruchtbarkeit und mit seinem Geiste.
Freie sie groß und frei, gewaltig und frei, und erfüllt sie mit
ihren ewigen Gesetzen, dem der Liebe und dem des Wachstums.

Wer Geld sparen will

kaufe in den
nächsten 8 Tagen

weit unter Preis



Einige Beispiele:

Damen

Konfektion

Herren

Mäntel imprägnierte Stoffe . . .	35 ⁰⁰⁰	29 ⁰⁰⁰
Mäntel Covercoat . . .	120 ⁰⁰⁰ 85 ⁰⁰⁰	24 ⁰⁰⁰
Kostüme moderne Fassons . . .	135 ⁰⁰⁰ 75 ⁰⁰⁰	45 ⁰⁰⁰
Strickjacken Restposten . . .	42 ⁰⁰⁰	30 ⁰⁰⁰
Röcke alle Farben . . .	39 ⁰⁰⁰ 18 ⁰⁰⁰	6 ⁵⁰⁰
Sportblusen Flanell oder Zephir . . . nur		9 ⁵⁰⁰

Anzüge . . .	175 ⁰⁰⁰ 125 ⁰⁰⁰	75 ⁰⁰⁰
Paletot oder Schlüpfer . . .	95 ⁰⁰⁰	76 ⁰⁰⁰
Hosen gestreift . . .	45 ⁰⁰⁰ 32 ⁰⁰⁰	24 ⁰⁰⁰
Hosen feste Qualitäten . . .	85 ⁰⁰⁰ 36 ⁰⁰⁰	17 ⁵⁰⁰
Westen . . .	18 ⁰⁰⁰ 14 ⁰⁰⁰	12 ⁰⁰⁰
1 Posten Lodenmäntel . . .	85 ⁰⁰⁰	65 ⁰⁰⁰

Damen

Wäsche

Herren

Hemden . . .	11 ⁰⁰⁰ 9 ⁵⁰⁰ 7 ⁵⁰⁰	6 ⁵⁰⁰
Beinkleider . . .	13 ⁰⁰⁰ 9 ⁵⁰⁰ 7 ⁵⁰⁰	6 ⁵⁰⁰
Prinzebröcke . . .	19 ⁵⁰⁰ 13 ⁵⁰⁰ 12 ⁰⁰⁰	9 ⁵⁰⁰
Unterröcke . . .	17 ⁰⁰⁰ 12 ⁵⁰⁰ 10 ⁵⁰⁰	7 ⁵⁰⁰
Untertailen . . .	8 ⁵⁰⁰ 4 ⁸⁰⁰ 3 ⁵⁰⁰	1 ⁹⁵⁰
Nachtjacken oder Hemden preiswert.		

Hemden Oxford oder Nessel . . .	12 ⁰⁰⁰	8 ⁵⁰⁰
Oberhemden mit u. ohne Kragen . . .	24 ⁰⁰⁰	14 ⁵⁰⁰
Mako mit und ohne Einsatz . . .	15 ⁰⁰⁰ 12 ⁰⁰⁰	9 ⁵⁰⁰
Sportkragen Pikee . . .	13 ⁰⁰⁰	7 ⁵⁰⁰
Vorhemden . . .	1 ⁸⁰⁰ 1 ²⁰⁰	8 ⁹⁵
Dauerwäsche Räumungspreise.		

Stoffe

Hemdentuch . . .	4 ⁵⁰⁰ 3 ⁵⁰⁰ 3 ²⁰⁰	2 ²⁰⁰
Damast 130 cm	7 ²⁰⁰ 80 cm	4 ⁸⁰⁰
Züchen 130 cm	7 ²⁰⁰ 5 ⁶⁰⁰ 4 ²⁰⁰ 80 cm	3 ²⁰⁰
Wäschebatist 100 cm	4 ⁰⁰⁰	4 ²⁰⁰
Zephir oder Perkal für Oberhemden . . .	4 ⁵⁰⁰ 3 ⁹⁰⁰	2 ⁹⁰⁰
Inlett federdichte Ware	8 ⁵⁰⁰ 5 ²⁰⁰	4 ⁵⁰⁰
Handtuchstoffe	4 ⁵⁰⁰ 2 ⁹⁰⁰ 1 ⁸⁰⁰	1 ⁸⁰⁰
Schürzenleinen 120 cm	6 ⁵⁰⁰ 80 cm	4 ⁸⁰⁰

Musseline	3 ⁹⁰⁰ 3 ⁵⁰⁰ 2 ⁹⁰⁰	2 ⁵⁰⁰
Vol-Volle viele Farben	7 ⁹⁰⁰	5 ⁵⁰⁰
Popeline reine Wolle, 105 cm		12 ⁵⁰⁰
Cheviot 130 cm	12 ⁵⁰⁰	8 ⁵⁰⁰
Anzugstoffe	38 ⁰⁰⁰ 24 ⁰⁰⁰	15 ⁰⁰⁰
Kostümstoffe	45 ⁰⁰⁰ 32 ⁰⁰⁰	15 ⁰⁰⁰
Futterserge	18 ⁰⁰⁰ 12 ⁰⁰⁰	8 ⁵⁰⁰
Alpaka Restposten		3 ⁵⁰⁰

1 Posten **Sportanzüge** prima Loden 95⁰⁰⁰ 75⁰⁰⁰

Stickereien in Serien I II III IV 195- 295- 395- 495-

Verkauf nur an Mitglieder.

Geschäftszeit: 8-1/2 und 1/2-6

Mengenabgabe beschränkt.

Restaurants, Cafés, Getränke

Metropol-Tanz-Palast
Lehnstraße 45/47 (Straßenbahn 6, 15, 16, 17, 22, 23)

Jeden Sonntag und Mittwoch
Vornehmer Ball

Joh. Penner
Neue Schwoidnitzer Straße 12 — Tel. Ring 8977
Konditorei
Treffpunkt nach dem Theater

Hermann Kuppi
Friedrich-Wilhelm-Straße 71
Kolonialwaren-, Feinkost- u. Weinhandlung
Kaffee - Groß - Rösterei

Bekleidung - Hausbedarf

Felix Eckert, Breslau 8
Klosterstraße 43, am Mauritiusplatz
Hüte und Mützen, Herrenartikel
Größtes Spezialgeschäft der Ohlauer Vorstadt

J. Prinz
Breslau, Schmiedebrücke 13 : Telefon Ring 1356
Woll- und Baumwollwaren
Damenwäsche und Trikotagen

Gebr. Meister Albrechtstr. 40
Herren- und Knabenbekleidung :: Maß-Atelier

Tuche - Stoffe Gebr. Jedwab
Grabschener Straße 38a — Telefon 6585

Schuhhaus Wachtplatz
Friedrich-Wilhelm-Str 12 (am Wachtpl.)
Beste und billigste Bezugsquelle
für sämtliche Schuhwaren

Enorm billig kauft man
Zur billigen Schuh-Diele
Breite Straße 3, Ecke Weiße Ohle

Schuhhaus „Schiffan“
Neue Graupenstraße 7

C. Schlawe
Breslau 1, Reuschestraße 24
Beste Werkzeuge für alle Handwerker
Haus- und Wirtschaftsartikel / Solinger Stahlwaren

Vogdt G. m. b. H., Ohlauer Straße 60
Uhren, Gold- u. Silberwaren - Reparaturen

Heinrich Künstler
Breslau-Klein Tschansch
Telephon: Ring Nr. 10794
Einkauf / Rohprodukte / Verkauf

Trinkt Nischke's Edelikör
Anerkannt vorzüglich
seit 1809
Fabrik: Reuschestraße 54.

Paul Berger
Oderstraße 12
Kornbrennerei und
Groß-Destillation

Älteste Brennerei und Ausschank Breslaus
Paul Stephan, Inh. Joseph Odrosek
Schwalbendamm 4 — Telephon: Ring 4011

E. Hentschel, Inh. Max Wenzel
Likörfabrik, Blücherstraße 5

Carl Jenke Likörfabrik und
Spiritosen-Großhandlung
Katharinenstraße 18
Flaschenverkauf / Glasweiser Ausschank

Reinhold Weise, Breslau 10
Schießwälderstr. 20 — Kornbrennerei u. Ausschank

J. Konopka, Satzstraße 12
Gefäß- u. Leinwandfabrik — Tel. Ohle 1349

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschulz. L Ohne Gewähr.

Führende Firmen des Breslauer Großhandels

Elkan Weiß Breslau 1
Telephon: Ring 588 Karlsplatz Nr. 1

Webwaren-Großhandlung und Fabrikation

Georg Müller, G. m. b. H., Ledermanufaktur
Breslau 13 Telefon Ring 10359 Kaiser-Wilhelmstr. 6
Leder aller Art für sämtliche Branchen
Verkaufsniederlage: Chamois- und Leder-Import-, Export-Haus
Joel Mayer G. m. b. H. Berlin: Hoher Steinweg 15

Gebrüder Breslauer Pelzwarenfabrik

Schles. Schokoladen- u. Honigkuchen-Fabrik Johannes Abrams
Fabrik H. Konfitüren und Honigkuchen Verkaufsstellen: Tauentzienstraße 59 Neue Taschenstraße 26
Fabrik: Breslau 10, Ottostraße 34 Tel.: R. 6954 Gartenstr. 51 neben Liebig Friedr.-Wilhelmstr. 34 Tel. R. 4114

B. Pohl, Breslau Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Fabrik für ff. Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren

Städtische Straßenbahn Breslau. Winterfahrplan 1922/1923
Gültig vom 1. Novbr. 1922 ab
Die Zellen von 609 abwärts bis 582 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern gekennzeichnet

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit		Zug- folge Min.	Bemerkungen
		von	bis		
16 Sonntags	Lohe-Straße Bahnhof	818	1049	12	ab Kirsch-Allee 1234-646
	Kleinbahnhof	819	1055	12	nach Kirsch-Allee 1148-556
17	Stein-Straße (Ecke Hohrauer Straße)	691	791	12	
	Ring	690	790	12	verkehrt nur Werktags
18	Glabitz-Straße	519	1243	12	Sonntags von 643
	Vogelweide	523	1248	12	Sonntags von 646
21 Sonntags	Westend-Straße	518	1049	12	früh 518 bis 354 über Lessing-Brücke
	Park-Straße	554	1105	12	früher bis Königs-Platz 1115
	Königs-Platz	628			
	Westend-Straße Park-Straße	790 654	1049 1105	12	früher bis Königs-Platz 1115
22	Tiergarten-Straße	562			
	Weißburger Straße	408	1106	12	
	Kürassier Straße	513	1122	12	
23	Kürassier-Straße	508	1120	12	
	Weißburger Straße	543	1135	12	

Konzerthaus Zoo Taglich ab 4 1/2 Uhr:
und KONZERT
Mokka- und Teehaus Jeden Dienstag, im Festaal:
SOLISTEN - KONZERT
angeführt von ersten Solo-
Mitgliedern des Stadttheaters

Reserviert für Zeltgarten Restaurant Viktor Maslankowski

Paul Hentschel, Herzogstr. 22
Getreidebrennerei und Likörfabrik

A. Braun, Breslau 3
Großdestillation und Likörfabrik
Sonnensstraße 37

Bonifaz Ullrich, Weinstr. 45/49
Gegründet 1861 Getreide-Kornbrennerei und Likörfabrik Tel. Ring 5063

Brennerei Hermann Rother
Breslau 10 Gegründet 1746 Tel. Ohle 6740

Hugo Rüdiger, Mehlgasse 19/23
Älteste Getreidekornbrennerei und Likörfabrik / Gegründet 1740 / Tel. Ring 3773

Emil Beinhoff, G. m. b. H., Klosterstr. 69
Filiale: Brüderstr. 30 u. Tauentzienstr. 153 * Likörfabrik - Ausschank Haase-Bier.

Drucksachen liefert sauber, schnell und preiswert
Volkswacht-Druckerei
BRESLAU 2 Flurestraße 2/4

Breslauer Großhandel

Uhren, Gold- und Silberwaren
:: Stand- und Salon-Uhren ::
Reisewocker, Armbanduhr
noch zu sehr vorteilhaften Preisen
Taschenuhren zu billigsten Preisen
Garantie für guten Gang
Anton Berg Gartenstraße 86
nächst Hauptbhf.
Ankauf von Uhren, Gold, Silberwaren, Brillanten

Eduard Bielschowsky
Breslau 1 Reuschestraße 1
Tücher · Seidenwaren · Reisedecken
Plaids und Trikotagen

Gotthilf & Jacobsohn, Breslau
Antonienstraße 10, am Karlsplatz
Tuch- und Kleiderstoff-Großhandlung
Billigste Bezugsquelle für Händler
und Wiederverkäufer

M. Juliusberger
Herren- und Knabenkleiderfabrik
Telephon Ring 5047 Albrechtstraße 41 II
BRESLAU I

Bobrowsky, Guttman & Co.
Breslau 4; Karlstraße 32, II u. III
Damen- und Mädchen-Mantelfabrik

Moschkowitz & Co.
Wachstuch, Linoleum, Teppiche en gros
BRESLAU
Junkerstraße 7

Z. Weiss, Breslau
Gegründet 1842
Schuhwaren-Großhandel
Reuschestraße 46 · Telefon Ohle 838

„Bayschuh“
Die Marke der Eleganz in Mackey u. Rahmenarbeit
Bayschuh-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Breslau 3, Siebenhufener Straße 11/17
Auslieferungstelle der Bayr. Schuhfabriken
Schweinfurt - München

Cohn & Labrot
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
Breslau 1
Reuschestraße Nr. 65 Telefon: Ring 9230

Heilborn & Co.
Webwaren - Großhandel
Breslau, Karlstr. 38 / Telefon: Ring 4123

E. S. Freund, Breslau 5 Großkonfektion f.
Kinderbekleidung

Vereinigte Breslau-Gubener-Hutfabriken Inh.: Emil
Isaak & Co.
Farben - Mähndel
Fachgeschäft für Anstreichmaterialien
Breslau 9
Martinstraße 7/9 Tel.: Ring 11481

Siegbert Peiser
Papier-Großhandlung
Breslau 11, Reuschestraße 20/21
Fernsprecher: Ring 398 und 764

Julius Wolf
Papier-Großhandlung
Fein- und Packpapier aller Art
Breslau 1, Antonienstr. 2/4 * Fernspr.: Ring 5735

Klickermann & Co.
Papier-Großhandlung
Breslau 11
Büttnerstraße Nr. 26/27 Tel.: Ring 6165 u. 6166

Adolf Malinowitzer
Strumpfwaren Trikotagen
Klosterstraße 23